

Kunst **akademie** Düsseldorf

Modulhandbuch GYM 2

Lehramtsstudiengang

Bachelor of Education und Master of Education

Inhalt

Studienplan Bachelor GYM 2	3
Studienplan Master GYM 2.....	4
Erläuterungen zu Modulkennungen und Leistungsnachweisen	5
Bachelor	9
Orientierungsbereich GYM2.....	9
Kunstgeschichte – Orientierung GYM2.....	12
Kunstdidaktik – Orientierung GYM2.....	15
Bildungswissenschaften – Orientierung.....	18
Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM2	21
Kunstdidaktik – Entwicklung GYM2	28
Bildungswissenschaften – Entwicklung.....	31
Bachelorarbeit im künstlerischen Studium	34
Bachelorarbeit Fach Kunst im wissenschaftlichen Studium	37
Master	39
Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM2.....	39
Kunstgeschichte – Vertiefung GYM2	42
Kunstdidaktik – Vertiefung GYM2	45
Bildung und Erziehung – Vertiefung.....	48
Lehren - Lernen - Schule – Vertiefung	51
Praxissemester	54
Masterarbeit im künstlerischen Studium	58
Masterarbeit im wissenschaftlichen Studium	60

**Studiengang Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen mit zwei Fächern
Studienplan Bachelor GYM 2 (Stand 22.03.2021)**

Künstlerisches Studium	Kunst – Wissenschaften	Bildungswissenschaften	
1 Orientierungsbereich	Kunstgeschichte G <u>Orientierung</u> ■ G 01 ○ G 02 ■ G 03	Bildungswissenschaften BW <u>Orientierung</u> □ BW1 01 BW EOP Eignungs- und Orientierungspraktikum +Begleitveranstaltung	
2 Atelierstudium 0- Bereichsprüfung	<u>Entwicklung</u> ● GE0 ○ GE1 ■ GE2-1/2 ■ GE5 ■ GE3/E4/GE6/GE7 ○ GE6/GE7	<u>Entwicklung</u> ○ D E1 ■ D E2 □ D E3/D E4/E5	
3 Künstlerischer Werkprozess		<u>Entwicklung</u> ● BW1E1/E2/E3 □ BW2E BW BFP Berufsfeldpraktikum	
4 Atelierstudium			
5 Entwicklungsgespräch			
6	Bachelorarbeit (künstlerisch oder wissenschaftlich)		

Symbole:

- = großer Leistungsnachweis (4LP)
- = kleiner Leistungsnachweis (3LP)
- = großer Teilnahmeschein (2LP)
- = kleiner Teilnahmeschein (1LP)

Studiengang Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen mit zwei Fächern
Studienplan Master GYM 2 (Stand 22.03.2021)

Künstlerisches Studium	Kunst – Wissenschaften	Bildungswissenschaften (BW1) Bildung und Erziehung (BW2) Lehren-Lernen-Schule
------------------------	------------------------	---

		Kunstgeschichte	Kunstdidaktik	Bildungswissenschaften
1	Künstlerischer Werkprozess	G <u>Vertiefung</u> ○ G V1 ■ G V5	D <u>Vertiefung</u> ○ D V3 ○ D V4 ● D V5	BW <u>Vertiefung</u> (Bildung und Erziehung) ■ BW1 V1 □ BW1 V2 ● BW1 V3
2		Atelierstudium □ G V3/V4/V6/V7		<u>Vertiefung</u> (Lehren - Lernen - Schule) □ BW2 V1 □ BW2 V2 (VB PS) ● BW2 V3
3		<u>Transfer</u> Praxissemester D PS1 und BW PS StP Studienprojekte / Schulpraxis		
4	DaZ-Modul (Universität Duisburg-Essen)			
	Masterarbeit (künstlerisch oder wissenschaftlich) - Prüfungsvorbereitungen – Modulabschlussprüfungen			

Symbole:

■ = großer Leistungsnachweis (4LP)

□ = kleiner Leistungsnachweis (3LP)

● = großer Teilnahmeschein (2LP)

○ = kleiner Teilnahmeschein (1LP)

StP = Studienprojekt (5LP)

Erläuterungen zu Modulkennungen und Leistungsnachweisen

Was bedeuten die Kürzel (z.B. G O1 etc.) aus dem Modulplan?

Die Buchstaben-Ziffern-Kombinationen im Studienplan sind Kennungen, die anzeigen, zu welchem fachlichen Schwerpunkt die Lehrveranstaltungen gehören und in welcher Phase des Studiums (BA/MA) sie studiert werden können.

Modul	Phase des Studiums	Inhaltlicher Schwerpunkt
G = Kunstgeschichte + Philosophie Soziologie Kunst und Öffentlichkeit	O = Orientierungsbereich/BA E = Entwicklung = BA	Wird durch eine Zahl angegeben.
D = Kunstdidaktik	V = Vertiefung = MA	
BW (1/2) = Bildungswissenschaften + Philosophie Soziologie		

Vor Beginn jeden Semesters bekommen Sie über den E-Mail-Verteiler für das Lehramt einen Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis zugeschickt, auf dem die einzelnen Lehrveranstaltungen mit diesen Kennungen versehen sind. Außerdem finden Sie die aktuellen Kennungen sowie die Kennungen der letzten Semester auf der Homepage der Akademie: www.kunstakademie-duesseldorf.de → Studium → Studierende (Lehramtsstudium)

Was bedeutet „/“ zwischen den Kennungen?

Der „/“ wird im Wahlpflichtbereich verwendet, d.h. hier kann ein individueller Schwerpunkt gesetzt werden. Beachten Sie dabei die Angaben im Modulhandbuch, hier wird genauer beschrieben, welche Wahloptionen Sie haben.

Was bedeuten die Symbole (leere und gefüllte Kreise und Quadrate) aus dem Modulplan?

Die Symbole geben die Anzahl der erforderlichen Teilnahme- und Leistungsnachweise sowie das jeweilige Studienvolumen an:

■ = der große Leistungsnachweis und entspricht 4 LP. In der Regel wird ein Referat und eine schriftlich ausformulierte Hausarbeit / schriftliche Prüfung gefordert.

□ = der kleine Leistungsnachweis und entspricht 3 LP. In der Regel wird eine Präsentation/ ein mündlicher Vortrag gefordert.

● = der große Teilnahmenachweis, entspricht 2 LP und fordert in der Regel eine aktive Teilnahme am Seminar.

○ = der kleine Teilnahmenachweis, entspricht 1 LP und fordert eine regelmäßige Teilnahme an Seminaren/ Vorlesungen.

StP = der Leistungsnachweis für das Studienprojekt im Praxissemester entspricht 5 LP.

Wie strikt muss man den Studienplan einhalten?

Für die Orientierungsmodule empfiehlt sich eine strikte Einhaltung des Studienplans (insbesondere für die kunstgeschichtlichen bzw. kunstdidaktischen Einführungsveranstaltungen), da sie zum Teil nur im zweisemestrigen Turnus angeboten werden. Der weitere Studienverlauf hat einen größeren individuellen Gestaltungsspielraum. Die Reihenfolge, in der die Veranstaltungen zu absolvieren sind, ist nicht vorgegeben.

Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium

Atelierstudium
Werkstattarbeit

Kompetenzfeld G: Kunstgeschichte

Orientierung

- G O1 Einführung in die Kunstgeschichte (wird nur im WiSe angeboten)
- G O2 Vorlesung: Epochen der Kunstgeschichte
- G O3 Proseminar: Epochen der Kunstgeschichte

Entwicklung

- G E0 Methoden der Kunstgeschichte
- G E1 Vorlesung: Künstler und Epochen
- G E2-1 Seminar: Künstler und Epochen bis 1800
- G E2-2 Seminar: Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart
- G E3 Gattungen und Medien der Kunst
- G E4 Orte und Institutionen der Kunst/Kunst und Öffentlichkeit
- G E5 Seminar mit Exkursion
- G E6 Philosophie der Kunst
- G E7 Soziologie der Kunst

Vertiefung

- G V1 Vorlesung: Künstler und Epochen
- G V2-1 Seminar: Künstler und Epochen bis 1800
- G V2-2 Seminar: Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart
- G V3 Gattungen und Medien der Kunst
- G V4 Orte und Institutionen der Kunst/Kunst und Öffentlichkeit
- G V5 Seminar mit Exkursion
- G V6 Philosophie der Kunst
- G V7 Soziologie der Kunst

Kompetenzfeld D: Kunstdidaktik

Orientierung

- D O Einführung in die Kunstdidaktik

Entwicklung

- D E1 Kunstpädagogische Konzeptionen I
- D E2 Kunstpädagogische Konzeptionen II
- D E3 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen
- D E4 Analoge und digitale Medien
- D E5 Kunst im Unterricht

Vertiefung

- D V1 Diskurse der Kunstpädagogik I
- D V2 Diskurse der Kunstpädagogik II
- D V3 Historische Entwicklung kunstdidaktischer Fragestellungen
- D V4 Kolloquium zu Theorien und Praxen ästhetischer Bildung
- D V5 Vorbereitung Praxissemester

Praxistransfer

- D PS1 Praxissemester - Begleitung

Kompetenzfeld BW: Bildungswissenschaften

Orientierung

BW1 O1	Einführung in die Bildungswissenschaften
BW EOP	Eignungs- und Orientierungspraktikum + Begleitveranstaltung

Entwicklung

BW1 E	Horizonte der Reflexion <ul style="list-style-type: none">• BW1 E1 Philosophische Reflexionshorizonte• BW1 E2 Soziologische Reflexionshorizonte• BW1 E3 Erziehungswissenschaftliche Reflexionshorizonte
BW2 E	Theorien und Modelle des Lehrens und Lernens - Einführung
BW BFP	Berufsfeldpraktikum + Begleitung

Vertiefung

<u>BW1</u>	<u>Bildung und Erziehung</u>
BW1 V1	Geschichte und Aktualität von Bildungsdiskursen
BW1 V2	Entwicklung und Sozialisation
BW1 V3	Kultur – Gesellschaft – Werte
<u>BW2</u>	<u>Lehren - Lernen - Schule</u>
BW2 V1	Theorien und Formen des Lernens
BW2 V2	Theorien und Modelle allgemeiner Didaktik und Methodik
BW2 V3	Geschichte und Strukturen des Bildungssystems / Schulentwicklung

Transfer

BW PS	Projektseminar Praxissemester Begleitung
PS	Projektseminar Praxissemester Begleitung

Bachelor**Modulbezeichnung: Orientierungsbereich GYM2****Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)****Fach: Kunst**

1. Studienbereich:	KÜNSTLERISCHES STUDIUM
---------------------------	-------------------------------

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. und 2.	LP 12 (360 Std.)
-------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: künstlerische Eignung (Zulassung zum Studium)

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Künstlerisches Atelierstudium <ul style="list-style-type: none"> ○ Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft ○ Einzel- und Gruppenberatung ○ Kolloquium <input type="checkbox"/> Arbeitsaufenthalt Kronenburg/Eifel (einwöchiger Block) <input type="checkbox"/> Werkstattarbeit (im Orientierungsbereich oder nach Absprache in den künstlerisch-technischen Werkstätten)

5. Inhalte
<p>Der sogenannte Orientierungsbereich besteht aus allen Studierenden, die ihr Studium an der Kunstakademie Düsseldorf beginnen und wird von einem Künstlerlehrer und mehreren Lehrbeauftragten betreut. Der Leiter des Orientierungsbereichs ist nicht gleichzeitig Professor einer Künstlerischen Klasse. Im Orientierungsbereich, der zugleich auch die Atelierräume bezeichnet, in denen die Studierenden arbeiten, werden die Voraussetzungen für die Entwicklung eines eigenständigen, künstlerischen Arbeitsprozesses geschaffen. Die Studierenden lösen sich in ihrer gestalterischen Praxis von der Erfüllung gestellter Aufgaben. Sie beginnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ unter beratender Begleitung durch die künstlerischen Lehrenden, ➤ im Gespräch mit anderen Studierenden, ➤ im Experiment mit Medien und Materialien und ➤ in der Reflexion des eigenen praktischen Tuns <p>mit der Suche nach einem für sie geeigneten künstlerischen Problemfeld. Dabei orientieren sie sich an ihren eigenen sinnlichen, materialen, technischen wie auch inhaltlich-thematischen Neigungen und Präferenzen. Diese werden in Einzel- und Gruppengesprächen immer wieder problem- und prozessorientiert reflektiert, überprüft und erweitert. Zum einen wird die Wahrnehmung für das weite Feld künstlerisch-gestalterischer Möglichkeiten eröffnet, zum anderen macht dieser Freiraum individuelle Entscheidungen notwendig, deren Kriterien nicht vorgegeben, sondern im Arbeitsprozess selbst und in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln sind. Bestandteil der Lehre ist außerdem ein einwöchiger Intensivblock in Kronenburg/Eifel. Der Aufenthalt dient gleichermaßen der Möglichkeit eines künstlerischen Perspektivwechsels durch außergewöhnliche</p>

Arbeitssituationen wie der Konstitution der Ateliergemeinschaft als Kommunikationsraum über kunstbezogene Erfahrungen und die Suche nach künstlerischer Selbstverständigung. Weitere Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der Gegenwartskunst (Besuche von Ausstellungen, Museen, Ateliers etc.). In der Werkstattarbeit als integralem Bestandteil des künstlerischen Werkprozesses werden die Studierenden exemplarisch mit den spezifischen Eigenschaften von Materialien und den daraus resultierenden Werkzeugen und Verfahren konfrontiert.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden übernehmen für ihre künstlerisch-gestalterischen Interessen und die Organisation ihres Arbeitsprozesses selbst Verantwortung. Der individuelle künstlerische Werkprozess wird von Beginn an in der Differenziertheit und Sensibilität der eigenen Wahrnehmung, der Entwicklung des eigenen künstlerischen Erfahrungshorizontes und Problembewusstseins verankert. Die Studierenden entwickeln ihr ästhetisch-künstlerisches Eigeninteresse, eine intrinsische Motivation für künstlerisches Tun und eine entsprechende Arbeitsintensität. Sie differenzieren ihre Sensibilität für die Eigenschaften verwendeter Materialien, Medien und Verfahren. Sie entwickeln ihre Phantasietätigkeit als Vermögen, in der Vorstellung über Vorgegebenes, Bekanntes hinauszugehen, Möglichkeiten ästhetischen Handelns zu entwerfen und spielerisch-experimentell zu erproben. Dabei entwickeln die Studierenden erste Ansätze zu künstlerischen Problemfindungen und -lösungen und schaffen damit die Voraussetzung für die Entwicklung künstlerischer Eigenständigkeit. Die Werkstattarbeit sensibilisiert die Studierenden exemplarisch für einen adäquaten Umgang mit der spezifischen Widerständigkeit von Materialien als Medien der Gestaltung.

Die Studierenden sind sich der Tatsache bewusst, dass sie als individuell Suchende auf dem Feld der Kunst sich im Kontext der Gegenwartskunst bewegen.

Der Weg zu einem eigenen künstlerischen Ansatz erfordert ein Verlassen eines durch bestimmte Grundannahmen abgesicherten Bereichs, um die Möglichkeiten, die sich in einem offenen und eben nicht vorstrukturierten Prozess finden und nutzen zu können. Die Grundhaltung, die in diesem Prozess entwickelt wird, bildet eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung von Unterricht und Lernsituationen, die von Heterogenität ausgehen und in denen auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler eingegangen wird.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Wahl der Materialien und Medien steht den Studierenden frei. Darüber entscheiden das eigene Interesse und der Fortgang der individuellen künstlerischen Entwicklung.

Die Formen, in denen Kolloquien und Exkursionen, Einzel- und Gruppenberatungen stattfinden, liegen in der Verantwortung der jeweiligen DozentInnen des Orientierungsbereichs und werden mit den Studierenden gemeinsam besprochen und geplant.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Der erfolgreich bestandene Orientierungsbereich berechtigt zum Atelierstudium in den von künstlerischen ProfessorInnen geleiteten Klassen. Er ist Voraussetzung für das Modul Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM2. Der Orientierungsbereich ist außerdem voll anrechenbar auf das Studium Bachelor of Education GYM1 mit einzigem Fach Kunst. Bei einem Wechsel in den Studiengang „Freie Kunst“ berechtigt der bestandene Orientierungsbereich außerdem zum Eintritt in das künstlerische Hauptstudium.

9. dokumentierte Studienleistungen

Die semesterweisen Testate des/der LeiterIn des Orientierungsbereichs dokumentieren das ordnungsgemäße künstlerische Studium.

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Das Modul umfasst 12 LP (darin enthalten 2 LP zum Umgang mit Vielfalt und Diversität im Umgang mit Kunst). Die Leistungspunkte für den Orientierungsbereich werden angerechnet, wenn die Orientierungsbereichsprüfung mit Erfolg bestanden wurde. Die Prüfung wird ohne Benotung „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ abgelegt.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Entscheidung über die erfolgreiche Teilnahme am Orientierungsbereich wird von einem Prüfungsausschuss auf der Grundlage einer Präsentation von Arbeitsproben und gegebenenfalls einem 10 bis 15-minütigen erläuternden Gespräch gefällt. Der Prüfungstermin wird vom Prüfungsausschuss zu Beginn jeden Sommersemesters bekannt gegeben. Eine Anmeldung zur O-Bereichsprüfung ist nicht erforderlich.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote entfällt

13. Modulbeauftragte/r:

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die Leiter des Orientierungsbereiches zuständig.

Modulbezeichnung: Kunstgeschichte – Orientierung GYM2
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1 - KUNSTGESCHICHTE

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. und 2.	LP 9 (270 Std.)
-------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	---------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 1 Vorlesung (1 LP)
- 2 Seminare (je 4 LP)

Pflichtveranstaltung:

- G O1 Einführung in die Kunstgeschichte (4 LP einschl. 1 LP für Fragen zum Umgang mit Diversität in der kunstgeschichtlichen Betrachtung)

2 Wahlpflichtveranstaltungen:

- G O2 Vorlesung: Epochen der Kunstgeschichte (1 LP)
- G O3 Proseminar: Epochen der Kunstgeschichte (4 LP)

5. Inhalte

Die Veranstaltung Einführung in die Kunstgeschichte erschließt Formen und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Kunstgeschichte, die auch die Rolle des Betrachters in der Rezeption von Kunstwerken berücksichtigen.

Behandelt werden u.a. wissenschaftliche Bild- und Textrecherche, Formen der Zitation und Paraphrasierung relevanter Textquellen, die Nutzung von wissenschaftlichen Online-Datenbanken sowie die kritische Beurteilung der Qualität von Bild- und Textquellen. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Arbeitsweisen und Terminologie des Faches anhand ausgewählter Werke.

Vorlesung und Proseminar zu Epochen der Kunstgeschichte geben anhand exemplarischer Künstler und Werke einen orientierenden Überblick über ausgewählte Epochen der Kunst-, Medien- und Architekturgeschichte von der frühen Neuzeit bis zum 21. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden die Kunst der Neuzeit und künstlerische Strömungen sowie kunsttheoretische Ansätze des 19. bis 21. Jahrhunderts. Die Veranstaltungen konfrontieren die Studierenden mit einer großen Bandbreite künstlerischer Konzeptionen und Werke. Diese werden in ihrer historischen Verortung und Entwicklung vorgestellt, wodurch die sich wandelnden bedeutungstiftenden Kontexte von Kunst sichtbar werden. Die Veranstaltungen stellen Hauptwerke der Kunstgeschichte in Zusammenhang mit den relevanten künstlerischen

Konzeptionen und Kontexten vor. Hierzu gehört ausdrücklich auch der spezifische historische und kulturelle Hintergrund.

6.

Qualifikationsziele

Die Studierenden können zu einem vorgegebenen kunstbezogenen Thema die relevante Forschungsliteratur eigenständig recherchieren und die bildlichen Quellen erschließen. Sie nutzen einschlägige Bibliothekskataloge und Datenbanken zur Informationssuche und kennen grundlegende Nachschlagewerke. Sie sind mit gängigen Formen der Zitation wie des Bibliographierens vertraut.

Die Studierenden sind in der Lage, sich selbstständig über gesammelte Informationen einen Überblick zu verschaffen und verfügen über Methoden, relevantes Wissen themenbezogen zu ordnen, kritisch zu überprüfen sowie in Wort, Schrift und anschaulicher Präsentation adäquat darzustellen. Sie vermögen die wissenschaftliche Qualität von Text- bzw. Bildquellen eigenständig einzuschätzen und kritisch zu überprüfen. Die Studierenden können eigene Argumentationen aus nachprüfbaren Quellen herleiten, sinnvoll strukturieren und in verständlicher Sprache mittels schriftlicher oder mündlicher Präsentation darlegen.

Die Studierenden können visuelle Analysen mit bedeutungshaltigen Aussagen verknüpfen und dies sprachlich vermitteln. Hierzu schulen Sie ihre visuelle Wahrnehmungsfähigkeit, die sie in die Lage versetzt, die Relevanz und Wirkung kontextueller Verknüpfungen, theoretisch-systematischer oder interpretativer Äußerungen zu Kunstwerken zu beurteilen und anzuwenden.

Die Studierenden erwerben grundlegendes Orientierungswissen auf dem Feld der Kunstgeschichte von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ihnen wird die Relevanz historischer und kultureller Kontexte für die Entstehung, Entwicklung und adäquate Rezeption von Kunstwerken bewusst.

Anhand exemplarischer Werke können sie historische Entwicklungen aufzeigen,

Beziehungen zwischen

- künstlerischen Konzeptionen
- Darstellungs- und Ausdrucksformen der Kunst, sowie
- ihren kulturellen/gesellschaftlichen Funktionen

herstellen und den Bedingungs-zusammenhang angemessen verdeutlichen. Sie können historische Veränderungen dieses Bedingungs-zusammenhangs an Beispielen erläutern und den Einfluss dieses kontextuellen Wissens auf die Wahrnehmung der Kunstwerke plausibel machen.

Die Veranstaltungen initiieren die Entwicklung einer eigenständigen, kontextbewussten und reflektierten Orientierung für die Rezeption von Kunstwerken. Zugleich werden die Studierenden zu einer analytischen Betrachtungsweise ihrer eigenen Arbeit und deren historischer Kontextualisierung angeregt.

7.

Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Einführung in die Kunstgeschichte ist eine Pflichtveranstaltung. Die beiden Veranstaltungen zu Epochen der Kunstgeschichte werden aus dem

dafür gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie gewählt.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul berechtigt zum Studium des Moduls Kunstgeschichte Entwicklung GYM2. Das Modul ist außerdem voll anrechenbar für das Lehramtsbachelor-Studium mit einzigem Unterrichtsfach Kunst.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 2 große Leistungsnachweise (je 4 LP)
- 1 kleiner Teilnahmenachweis (1LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Kunstgeschichte – Orientierung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit außerdem die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Leistungen in den beiden Seminaren sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Teilleistungen. Sobald die Teilleistungen dokumentiert sind, können sie im Prüfungsamt zur Verbuchung des Moduls vorgelegt werden.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches
9/36

13. Modulbeauftragte/r:
Prof. Dr. Reuter

Modulbezeichnung: Kunstdidaktik – Orientierung GYM2
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM D – KUNSTDIDAKTIK

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. und 2.	LP 3 LP (90 Std.)
-------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	-----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur

- 1 Seminar (3 LP)
Pflichtveranstaltung:
- D O Einführung in die Kunstdidaktik (3 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen)

5. Inhalte

Die Einführung in die Kunstdidaktik vermittelt einen orientierenden Überblick über kunstpädagogische Fragestellungen in Geschichte und Gegenwart. Sie führt anhand zentraler Begrifflichkeiten in die Problem- und Reflexionshorizonte von Kunstpädagogik/Kunstdidaktik ein, zu denen – insbesondere mit Blick auf inklusiven Unterricht – immer auch die individuellen Dispositionen der Schülerinnen und Schüler gehören. Die Einführung eröffnet eine erste orientierende Verhältnisbestimmung zwischen Kunststudium und Kunstunterricht bzw. späterem Berufsfeld und gibt Einblicke in gegenwärtige und historische Praktiken des Lehrens und Lernens im Kunstunterricht. Sie stellt den Aspekt von Wahrnehmung, Erfahrung und Verstehen ästhetischer Phänomene in einen lernprozessualen Zusammenhang. Prozessuale und methodische Vorstellungen zu Initiierungsmöglichkeiten von Prozessen künstlerisch-gestalterischer Produktion sowie zur Erfahrung und Vermittlung von Kunst einerseits werden zu Kunstbegriff und Lernverständnis andererseits in Beziehung gesetzt.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden kennen grundlegende orientierende Begriffe und Problemperspektiven von Kunstpädagogik und Kunstunterricht. Sie setzen sich mit Möglichkeiten, die eigene künstlerische Praxis mit Blick auf die Initiierung künstlerisch-praktischer Prozesse im Kunstunterricht zu reflektieren auseinander.
 Die Studierenden werden sich der Tatsache bewusst, dass die sinnliche Gegebenheit von Kunst oder auch anderer ästhetischer Phänomene von

theoretisch-konzeptuellen Vorstellungen über Wesen und Funktion von Kunst und Erfahrung bzw. Wahrnehmung durchdrungen oder beeinflusst ist. Sie können diesen Zusammenhang anhand ausgewählter historischer Konzeptionen und/oder Methoden der Kunstpädagogik erläutern und nachvollziehbar machen.

Die Studierenden entwickeln anhand historischer Beispiele kunstpädagogischer Konzeptionen ein Bewusstsein für die theoretische Verknüpfung von Kunstverständnis, Erfahrungs- bzw. Lernverständnis in Verbindung mit Vorstellungen von lebensweltlicher Bildungsrelevanz sowie methodisch und situativ konkretisierten Vermittlungsbedingungen.

Sie reflektieren die praktische kunstdidaktische Handlungsrelevanz dieser Verknüpfung und setzen sie mit konkreten Wirkungserfahrungen kritisch in Beziehung. Sie werden damit in kunstdidaktisch relevanter Weise in die Reflexion der Wechselwirkung von Wahrnehmen, Denken und Handeln eingeführt, wie sie für ästhetisch-künstlerische Prozesse charakteristisch ist. Sie können diesen Zusammenhang an Beispielen nachvollziehbar machen und angemessen reflektieren. Sie kennen eine Bandbreite historischer und zeitgenössischer kunstpädagogischer Zielvorstellungen und der jeweiligen Strategien zur Initiierung von Lern- und Erfahrungsprozessen in künstlerischen und kunstbezogenen Kontexten. Konzepte des Verstehens von ästhetischen Phänomenen, von Wahrnehmung und/oder sinnlicher Erkenntnis können als Grundlage kunstpädagogischer Konzeptionen erkannt und reflektiert werden.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Das einführende Orientierungsseminar ist obligatorisch.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Es wird empfohlen, das Modul GYM2 Orientierung vor der Belegung von Seminaren der weiterführenden Module zu belegen. Durch eine Ergänzung der Seminarleistung ist das Modul zum entsprechenden Modul des „Großfach-Studiums“ Kunstdidaktik – Orientierung GYM1 erweiterbar.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 1 kleiner Leistungsnachweis (3 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Kunstdidaktik – Orientierung GYM2 werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die Prüfungsleistung erbracht wurde. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Sobald der Leistungsnachweis vorliegt, kann er im Prüfungsamt zur Verbuchung des Moduls vorgelegt werden.

11. Prüfungsmodalitäten

Der Leistungsnachweis des Seminars ist zugleich Prüfungsleistung des Moduls. Die Note entspricht der Modulprüfungsnote.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches Kunst 3/36
--

13. Modulbeauftragte/r: Prof.in Dr. Sara Hornäk
--

Modulbezeichnung: Bildungswissenschaften – Orientierung
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach/Zwei-Fächer)
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2-3 Semester	Fachsemester: 1. bis 3.	LP 9 (270 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	---------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 1 Vorlesung, 1 Begleitveranstaltung
- Selbststudium, Portfolio
- **EOP** - Eignungs- und Orientierungspraktikum
(mind. 25 Praktikumstage 4 LP)

2 Pflichtveranstaltungen:

- BW1 O1 Einführung in die Bildungswissenschaften (3 LP)
- BW EOP Begleitseminar Orientierungspraktikum (2 LP)

5. Inhalte

Das Modul Bildungswissenschaften – Orientierung eröffnet das Feld der Reflexionen von Unterricht und Erziehung, Lehren und Lernen. Die obligatorische Vorlesung führt anhand einer systematischen Theorieperspektive vor dem Hintergrund ihrer historischen Genese in Bedingungsbeziehungen von Bildung und Erziehung sowie institutionell gerahmten sozialen Interaktionen im Kontext von Lehren und Lernen ein. Einerseits werden konkrete Wahrnehmungs- und Handlungssituationen für die pädagogische Reflexion erschlossen sowie andererseits wichtige pädagogische Grundbegriffe und Denkfiguren zugänglich gemacht. Darüber hinaus können die Theorieperspektiven der Vorlesung als methodische Orientierung bei der Beobachtung und Reflexion der Praxisbegegnung im Orientierungspraktikum dienen, in dem die Studierenden eigene Schwerpunkte setzen können.

Die Begleitveranstaltung zum Eignungs- und Orientierungspraktikum führt in eine

theoriegeleitete grundlegende Reflexion der Lehrprofession ein. Sie ermöglicht und fordert eine mit konkreter praktischer Erfahrung konfrontierte Wahrnehmung und Reflexion der Lehrerrolle

- vor dem Hintergrund der eigenen Schulerfahrung,
- als Voraussetzung der Begegnung bzw. Interaktion mit Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen
- in ihrer institutionellen Rahmung,
- und im Hinblick auf das eigene zu entwickelnde pädagogische Selbstverständnis der Studierenden.

Die Begleitveranstaltung verknüpft die Entwicklung und Formulierung

theoretischer Fragen an schulische Praxis mit der Beschreibung, Analyse und Reflexion praktischer Erfahrungen und macht sie wechselseitig füreinander produktiv.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden können den pädagogischen Charakter von zwischenmenschlichen Interaktionen mit Kindern und Jugendlichen in konkreten Situationen erkennen und beschreiben. Sie sind sich der komplexen Vernetzung anthropologischer, sozialer, kultureller, historischer und institutioneller Bedingungen solcher konkreten Situationen im Kontext von Schule, Unterricht und Erziehung bewusst.

Die Studierenden können wissenschaftliche Theorieperspektiven und Analysemethoden der Erziehungswissenschaften für ihre eigene Wahrnehmung und Reflexion von Situationen und Prozessen schulischer Praxis produktiv machen. Dabei wird diese durch die Studierenden als reflexive Praxis erschlossen. Die historischen Hintergründe bzw. die historische Bedingtheit solcher Theorieperspektiven ist ihnen bewusst. Die Studierenden können zwischen den Perspektiven theoriegeleiteter Fokussierung wissenschaftlicher Erkenntnisinteressen und praktischem pädagogischem Handeln in komplexen Alltagssituationen sowie im schulischen Unterrichtsgeschehen differenzieren und die Relevanz dieses Unterschieds angemessen reflektieren. Sie lernen zudem insbesondere auf die organisatorischen und pädagogischen Erfordernisse bei der Umsetzung inklusiven Unterrichts zu achten.

Die Studierenden nutzen das begleitete Eignungs- und Orientierungspraktikum, um sich grundlegende Bedingungen, Funktionen und Anforderungen des Lehrerberufs zu vergegenwärtigen. Zugleich dokumentieren und konfrontieren sie dabei Selbsteinschätzungen und Berufserwartungen mit einer theoretisch reflektierten praktischen Schulerfahrung.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Vorlesung BW1 O ist obligatorisch, ebenso das Eignungs- und Orientierungspraktikum mit Begleitveranstaltung.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Voraussetzung für das Modul Bildungswissenschaft – Entwicklung sowohl im Ein- wie auch im Zwei-Fach-Studium.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 1 kleiner Leistungsschein (3 LP)
- 1 großer Teilnahmeschein (2 LP)
- Praktikum (4 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Bildungswissenschaften - Orientierung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und

damit die Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten Mittel der Einzelnoten.

11. Prüfungsmodalitäten

Die schriftlichen Leistungen zu Vorlesung und Begleitseminar sind zugleich Prüfungsteilleistung des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Note Bildungswissenschaft
9/20

13. Modulbeauftragte/r:
Prof.in Dr. Birgit Althans

**Modulbezeichnung: Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung
GYM2**

Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM
--

2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 3-4 Semester	Fachsemester: 3. bis 5./6.	LP 30 (900 Std.)
-------------------------------------	-------------------------------	--------------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Modul: Orientierungsbereich

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- Künstlerisches Atelierstudium
 - Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
 - Einzel- und Gruppenberatung
 - Kolloquium
 - Präsentation beim Akademierundgang
 - gegebenenfalls Exkursion
 - Werkstattarbeit

5. Inhalte

Im Zentrum des Bachelorstudiums steht das Studium in den sogenannten künstlerischen Klassen. Diese Ateliergemeinschaften werden von international anerkannten Künstlerpersönlichkeiten als KünstlerlehrerInnen (ProfessorInnen) geleitet.

Die Studierenden arbeiten kontinuierlich an der Erschließung und Ausprägung ihres künstlerischen Problemfeldes sowie der daraus resultierenden Arbeitsmaterialien und -verfahren. Die künstlerischen Studien bewegen sich im Spannungsfeld von individueller Kreativität und Neigung, reflektierter Orientierung im historischen wie aktuellen Kontext der Kunst sowie vielfältiger Bezüge zu Alltag und Lebenswelt.

Die erarbeitete künstlerische Problemstellung wird im Hinblick auf Schlüssigkeit und Ergiebigkeit sowie angemessene künstlerische Reflexionstiefe fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Dies geschieht u.a. in intensiven Einzelberatungen mit den KünstlerlehrerInnen und/oder in Gruppengesprächen der Atelierklasse. Getroffene Material-, Medien- und Verfahrensentscheidungen werden bezüglich ihrer Relevanz und Tauglichkeit für die arbeitsökonomische Bewältigung wie intentionale und inhaltliche Ausrichtungen des künstlerischen Arbeitsprozesses erprobt. Künstlerische Entscheidungen umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Aspekte. Sie betreffen Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie Fragen der Präsentation.

Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der Anwendung von Materialien und Medien sowie Techniken und Verfahren werden im Austausch mit den künstlerisch-technischen Lehrern im Rahmen des individuellen künstlerischen Werkprozesses erworben.

Gemeinsame Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der (Gegenwarts-)Kunst.
Sie dienen darüber hinaus der Kommunikation über kunstbezogene Erfahrungen in der Ateliergemeinschaft.

6. Qualifikationsziele

Die Eigenverantwortlichkeit ermöglicht den Studierenden grundlegende Einsichten in die prozessuale Integration von Wahrnehmen, Denken/Reflektieren und Handeln in künstlerischen Prozessen. Sie können diesen Zusammenhang angemessen wahrnehmen und in ihrer Arbeit berücksichtigen.

Die Studierenden entwickeln ihr sprachliches wie reflexives Vermögen, über künstlerische Entscheidungen Auskunft zu geben und sie angemessen zu begründen. Sie können die Interdependenz zwischen der Entwicklung künstlerischer Intentionen einerseits und material- wie prozessbedingter Widerstände und Unvorhersagbarkeiten andererseits im künstlerischen Arbeitsprozess angemessen wahrnehmen, reflektieren und produktiv aufnehmen. Im Umgang mit diesen Interdependenzen entwickeln und differenzieren sie fortlaufend ihre ästhetisch-künstlerische Erlebnis- und Urteilsfähigkeit sowie ihre Fähigkeit, sich eigenständig künstlerisch zu äußern und ästhetische Wirklichkeiten strategiebewusst zu gestalten.

Die Sensibilität für diese Zusammenhänge ist zugleich ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer eigenen künstlerischen Position und Haltung. Die Erfahrung des eigenen künstlerischen Entwicklungsprozesses liefert darüber hinaus einen entscheidenden Reflexionshintergrund für die Befragung und das Verständnis kunstpädagogischer bzw. kunstvermittelnder Strategien und Konzeptionen.

Die Studierenden werden sich in der Auseinandersetzung mit den Künstlerlehrenden und der Ateliergemeinschaft sowie mit zeitgenössischer Kunst zunehmend der Verflechtungen künstlerisch-gestalterischer Arbeit mit übergreifenden (kunst-) historischen, kulturellen und lebensweltlichen Kontexten bewusst. Sie erkennen die Bereitschaft, Wahrnehmungskonventionen zu hinterfragen und zu reflektieren als ein wesentliches Moment künstlerischer Haltung.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Nach dem Orientierungsbereich erfolgt der Eingang in eine künstlerische Klasse durch freie gegenseitige Wahl von Studierenden und Künstlerlehrenden. Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und des bisherigen Künstlerlehrenden möglich.

Formen der Einzel- und Gruppenberatung, des Klassenkolloquiums, gemeinsame Exkursionen und Projekte liegen in der Verantwortung der künstlerischen LehrerInnen und werden mit der Ateliergemeinschaft gemeinsam besprochen und geplant.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich bestandene Modul Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM2 ist Voraussetzung für den Abschluss des „Bachelors of Education GYM2“ mit dem Fach Kunst und einem weiteren Fach. Beim Übergang in den Bachelor GYM1 mit nur einem Fach erfolgt eine LP-Einstufung für das entsprechende Modul Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM1 durch die/den zuständigen Künstlerlehrende/n. Gegebenenfalls muss das Modul entsprechend für das Großfach aufgestockt werden. Auch bei Wechsel in das Diplomstudium der „Freien Kunst“ ist die künstlerische Arbeit anrechenbar. Die entsprechende Einstufung in ein Fachsemester dieses Studiengangs erfolgt durch die jeweiligen Lehrenden der Künstlerklassen.

9. dokumentierte Studienleistungen (Wahlmöglichkeiten / allgemeine Hinweise)

Die semesterweisen Testate der Künstlerlehrenden dokumentieren das ordnungsgemäße Atelierstudium. Zum Zeitpunkt des Entwicklungsgesprächs müssen mindestens 2 Testate des Atelierstudiums nach dem Orientierungsbereich vorliegen.

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und wenn das Entwicklungsgespräch (siehe 11.) mit Erfolg absolviert wurde. Eine Benotung erfolgt nicht (siehe Punkt 14). Im 6.Semester kann der Nachweis des erfolgreich absolvierten Entwicklungsgesprächs im Prüfungsamt der Kunstakademie für die Verbuchung des Moduls und damit der Leistungspunkte vorgelegt werden.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht in einem Entwicklungsgespräch von mind. 30 Minuten Länge auf der Grundlage der Präsentation von künstlerischen Originalarbeiten und/oder Arbeitsdokumentationen des 3. bis 5./6. Semesters. Das Gespräch findet in der Regel im Rahmen eines Klassenkolloquiums statt. Es wird mit der/dem jeweiligen Künstlerlehrenden sowie mit einer/m weiteren Künstlerlehrenden geführt, die/der auf Einladung am Entwicklungsgespräch teilnimmt. Es hat den Charakter einer ausführlichen Beratung über Stand und Entwicklung des künstlerischen Werkprozesses. Es kann ab Beginn des 5. Bachelorsemesters jederzeit mit der/dem eigenen Künstlerlehrenden verabredet und durchgeführt werden. Das erfolgreich absolvierte Entwicklungsgespräch wird auf einem dafür vorgesehenen Formular von den Künstlerlehrenden als bestanden testiert. Damit wird zugleich die Erfüllung von Mindestanforderungen an einen künstlerischen Werkprozess bestätigt. Das Modul wird durch das Testat „mit Erfolg“ abgeschlossen. Eine Benotung erfolgt nicht.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote entfällt

13. Modulbeauftragte/r:

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums ist die/der jeweilige Künstlerprofessor/in zuständig. Bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium wenden Sie sich bitte an das Prüfungsamt.

14. Sonstiges:

Da sich die Studierenden zum Zeitpunkt des Modulabschlusses mitten in ihrer künstlerischen Werkentwicklung befinden, können Prüfungen oder prüfungsähnliche Regelungen im Bereich des künstlerischen Studiums nur an Mindestanforderungen orientiert werden. Diese allein erlauben jedoch keine Notenabstufung.

Modulbezeichnung: Kunstgeschichte – Entwicklung GYM2
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM G - KUNSTGESCHICHTE

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2-4 Semester	Fachsemester: 3. bis 6.	LP 16 (480 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: Modul Kunstgeschichte – Orientierung GYM2

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 6 Seminare/Vorlesungen
davon 1 Seminar mit Exkursion
- Selbststudium (Literaturstudium)

Pflichtveranstaltung:

- G E0 Methoden der Kunstgeschichte (2 LP)
- G E1 Vorlesung: Künstler und Epochen (1 LP)
- G E5 Seminar mit Exkursion (4 LP)

Wahlpflichtveranstaltungen:

- G E2-1/2 Seminar: Künstler und Epochen (4 LP)
 - G E2-1 bis 1800
 - G E2-2 1800 bis Gegenwart
- G E6/7 Philosophie/Soziologie der Kunst (1 LP)

eine Wahlpflichtveranstaltung (4 LP) aus:

- G E3 Gattungen und Medien der Kunst
- G E4 Orte und Institutionen der Kunst
- G E6/7 Philosophie/Soziologie der Kunst

5. Inhalte

In den Veranstaltungen des Entwicklungsmoduls Kunstgeschichte werden die Basiskenntnisse über die Kunst- und Mediengeschichte aus dem Orientierungsmodul differenziert und erweitert. Die Studierenden werden mit einem breiten Spektrum von Gegenstandsbereichen und Kunstformen konfrontiert. Die Veranstaltungen akzentuieren unterschiedliche Aspekte kunsthistorischer Rezeption und Reflexion und machen sie dadurch auch in ihrer Interdependenz erfahrbar.

Im Zentrum der Pflichtveranstaltung G E0 stehen und Interpretationen, die wichtigsten Methoden der Beschreibung und Analyse von Kunstwerken. Diese werden in exemplarische Werkanalysen und Interpretationen vorgestellt sowie in ihrer gattungsspezifischen Relevanz diskutiert. Sie

machen zentrale Fragen kunsthistorischen Erkenntnisinteresses in ihrer spezifischen Anwendbarkeit und ihrer historischen Bedingtheit zugänglich.

Die Studierenden werden in den Wahlpflichtveranstaltungen G E1 und G E2 anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst konfrontiert.

Das Seminar mit Exkursion G E5 führt die Studierenden zu herausragenden aktuellen Ausstellungen, historischen Sammlungen oder kulturell bedeutsamen Orten, an denen die Begegnung mit dem Original und seine ortsspezifischen Bedingungen mit der historischen Kontextualisierung in Beziehung gesetzt werden.

Die Auseinandersetzung mit der Kunst sowie der Bedingungen ihrer Entstehung und Rezeption findet in den Wahlpflichtveranstaltungen G E3/4 und G E6/7 aus stärker systematischer und/oder kunsttheoretischer Perspektive statt.

Die Veranstaltungen G E3 untersuchen künstlerische Entwicklungen und Werke unter gattungs- bzw. medienspezifischen Bedingungen. G E4 stellt Orte und Institutionen des Kunstbetriebs vor und reflektiert deren Einfluss auf Rezeption und Entwicklung der Kunst. G E6/7 eröffnen übergeordnete Reflexionshorizonte. Diese können eher philosophisch-ästhetisch, kulturwissenschaftlich und/oder kunstsoziologisch orientiert sein.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden erarbeiten sich ein differenziertes Methoden- und Problembewusstsein hinsichtlich der kunsthistorischen, kunsttheoretischen, medialen und institutionellen sowie der sozialen Bedingungen der Produktion, Rezeption und Reflexion von Kunst. Sie entwickeln damit die Grundlage für eine kunstgeschichtlich fundierte Bewertung von kunstrelevanten Vermittlungsprozessen.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur sprachlichen Artikulation der Wahrnehmung von Kunstwerken und ihrer kontextuellen Bedingtheit. Sie können Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit exemplarischen Werken auf produktive Weise miteinander verknüpfen und dies auch sprachlich vermitteln. Für die Beschreibung und Analyse von Kunstwerken steht den Studierenden ein gattungsspezifisch adäquates begriffliches Instrumentarium zur Verfügung.

Sie kennen wichtige Werke der Kunstgeschichte, anhand derer sie exemplarisch den Zusammenhang von

- sinnlich-anschaulicher Darstellungs- bzw. Ausdrucksform
- Rezeptions- bzw. Wahrnehmungsverständnis
- Funktion bzw. Intention und
- Konzeptionell-künstlerischem Denken

in angemessener Weise darstellen und reflektieren können.

Die Studierenden vermögen sich im Feld kunsthistorischer Untersuchungsmethoden und Problemperspektiven angemessen zu orientieren. Sie können Erkenntnisinteressen und Methoden der Kunstwissenschaft exemplarisch verdeutlichen und für die eigene Auseinandersetzung mit Kunstwerken fruchtbar machen. Sie sind in der

Lage, kunsthistorische Forschungsergebnisse eigenständig darzustellen und in der Auseinandersetzung mit relevanten exemplarischen Werken selbstständig nachzuvollziehen. Zur Erschließung von Einzelwerken können sie auf einen exemplarischen Grundbestand von Kunstwerken in gewisser historischer Bandbreite zwischen früher Neuzeit und Gegenwart zurückgreifen.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Das Seminar G E0 und ein Exkursionsseminar G E5 sind obligatorisch. Jeweils eine Vorlesung G E1 und ein Seminar G E2 aus unterschiedlichen historischen Bereichen (s.o.) können aus dem Lehrangebot gewählt werden. Eine Veranstaltung wird aus den Bereichen G E3/G E4 sowie eine weitere aus G E6/G E7 gewählt. Bitte beachten Sie den Leistungsumfang der jeweils zu absolvierenden Scheine.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul Kunstgeschichte – Entwicklung GYM2 ist Teil des Bachelorabschlusses für den Studiengang Bachelor of Education für Gymnasien / Gesamtschulen mit zwei Fächern. Für die Anrechnung im Ein-Fach-Studium kann das Modul entsprechend den Anforderungen des Moduls Kunstgeschichte – Entwicklung GYM1 ergänzt werden.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 6 Seminarscheine (insgesamt 16 LP), davon:
 - 2 große Leistungsnachweise (je 4 LP)
 - 1 kleiner Leistungsnachweis (3 LP)
 - 2 große Teilnahmenachweise (je 2 LP)
 - 1 kleiner Teilnahmenachweis (1 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Kunstgeschichte – Entwicklung GYM2 werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten Mittel der Leistungsnachweise.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Leistungsnachweise in den Seminaren sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben. Sobald die Studienleistungen dokumentiert sind, können sie zur Verbuchung des Moduls im Prüfungsamt der Kunstakademie vorgelegt werden.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches
16/36

13. Modulbeauftragte/r:
Prof. Dr. Reuter

Modulbezeichnung: Kunstdidaktik – Entwicklung GYM2
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM D – KUNSTDIDAKTIK

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 3-4 Semester	Fachsemester: 3. bis 5./6. Sem.	LP 8 (240 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	---	---------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 3 Seminare
- Selbststudium, Literaturstudium

Pflichtveranstaltungen (1 + 4 LP):

- D E1/E2 Kunstpädagogische Konzeptionen I + II
zweiteilige Lehrveranstaltung

und eine der Wahlpflichtveranstaltungen (3 LP) aus:

- D E 3 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen
 D E 4 Analoge und digitale Medien
 D E 5 Kunst im Unterricht

5. Inhalte

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Kunstdidaktik Entwicklung GYM2 werden die Basiskonzepte aus den Veranstaltungen des Orientierungsstudiums differenziert und maßgeblich erweitert. Das kunstdidaktische Entwicklungsmodul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstrelevanter Prozesse sowie anderer ästhetischer Phänomene und Bildwelten gerichtet sind. Dies beinhaltet die Reflexion der ästhetischen Erfahrung, sowie des ästhetischen Handelns und Denkens und seiner Vermittlung.

Die kombinierten Lehrveranstaltungen D E1 und D E2 zu Konzeptionen der Kunstdidaktik entfalten den kunstpädagogischen Zusammenhang von Kunst, bedeutungsstiftender Kontextualisierung und aktuellem Lebensweltbezug von Schüler*innen anhand künstlerischer, kunst- und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und führen in kunstpädagogische Forschungsmethoden ein.

In den Seminaren werden Bildungspotentiale von Kunst und Kultur untersucht. Zudem werden Vermittlungsfragen im Spannungsfeld von Adressatenbezogenheit, institutionellen Bedingungen und

Kunstrelevanz anhand exemplarischer Inhalte erörtert.

Die Veranstaltungen zielen auf eine praktische wie theoretische Auseinandersetzung mit der Initiierung und Begleitung lebensweltlich bedeutsamer ästhetischer Erfahrungsprozesse.

Die Veranstaltungen D E3 – D E5 behandeln verschiedene relevante Orientierungspunkte von Kunstpädagogik und Kunstdidaktik heute:

- das ästhetische Handeln von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität und Diversität
- Analoge und digitale Medien
- Kunst im Unterricht

Die Veranstaltung D E3 macht das ästhetische Handeln von Kindern und Jugendlichen und ihre bildhaften Gestaltungen in ihrer Beziehung zur Lebenswelt der kunstdidaktischen Reflexion zugänglich.

D E4 untersucht Einfluss und produktives Potential medialer Entwicklungen im Spannungsfeld von Medialität und Materialität für kunstpädagogische/-didaktische Prozesse im Allgemeinen sowie für den Kunstunterricht im Besonderen. Die Veranstaltung D E5 geht anhand unterschiedlicher exemplarischer Phänomene und Problemfelder der Thematisierbarkeit von Kunst des 20. Jh. und der Gegenwart bzw. der Initiierung diesbezüglich bedeutsamer künstlerischer Erfahrungsprozesse im Kontext von Kunstpädagogik und Kunstunterricht nach.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben zentrale Reflexionskompetenzen bzgl. wesentlicher Bedingungen und Kontextabhängigkeiten von kunstrelevanten Wahrnehmungs-, Erfahrungs-, Gestaltungs- und Vermittlungsprozessen. Sie schaffen wichtige Voraussetzungen für einen adäquaten Umgang mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsprozessen in Bezug auf Produktion, Rezeption und Reflexion bildhaft-anschaulicher Gestaltungen.

Die Studierenden sind für den Bedingungs-zusammenhang von Lern- und Kunstverständnis, Lebensweltbezug und methodisch-situativer Konkretisierung sensibilisiert und in die Lage versetzt, diesem Zusammenhang in der Entwicklung kunstpädagogischer Zielvorstellungen, in der Gestaltung von erfahrungswirksamen Materialangeboten oder Handlungssituationen sowie der Begleitung von künstlerisch-ästhetischen Lern- und Erfahrungsprozessen Rechnung zu tragen und diese zu reflektieren. Die Studierenden können diese Reflexion im Spannungsfeld von institutionellen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunstrelevanz orientieren. Sie können Produkte und Prozesse

- des ästhetischen Handelns von Kindern und Jugendlichen
- künstlerischer Erkundungen im Spannungsfeld von digitalen und analogen Medien sowie von Materialität und Medialität
- der historischen und gegenwärtigen Kunst.

als Ausdruck der ästhetischen/künstlerischen Aneignung und Verarbeitung von Lebenswelt verstehen und in einen entwicklungsprozessualen Zusammenhang stellen und reflektieren.

Sie erweitern ihr Repertoire exemplarischer lern- und erfahrungswirksamer Handlungssituationen, sowie Möglichkeiten zur Förderung eines anschaulichen, kreativen Denkens und des ästhetischen Lernens. Sie entwickeln einen „didaktischen Blick“ für unterschiedlichste, in Lernarrangements angelegte Potentiale zur Entwicklung der ästhetischen Erlebnis- und Urteilsfähigkeit der Lernenden.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

D E1 (kleiner Teilnahmenachweis) und D E2 (großer Leistungsnachweis) sind als aneinander gekoppelte Veranstaltungen zusammen zu belegen. Eine Kombinationen D E1/D E2 ist obligatorisch.

Das weitere Seminar wird aus DE3/E4/E5 gewählt (kleiner LN).

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul Kunstdidaktik – Entwicklung GYM2 ist anrechenbar für den Bachelor-Studiengang GYM1 (Ein-Fach-Studium). Es muss aber auf den Umfang des entsprechenden Moduls Kunstdidaktik – Entwicklung GYM1 ergänzt werden.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 1 kleiner Teilnahmenachweis (1 LP) in Kombination mit
- 1 großen Leistungsnachweis (4 LP)
- 1 kleiner Leistungsnachweis (3 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Kunstdidaktik – Entwicklung GYM2 werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten arithmetischen Mittel der beiden Einzelnoten (eine Note mit 4 LP Gewicht, eine mit 3 LP Gewicht).

11. Prüfungsmodalitäten

Die Leistungen in den Seminaren mit Leistungsnachweis sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben. Sobald die Studienleistungen erbracht sind, können sie für die Verbuchung des Moduls im Prüfungsamt der Kunstakademie vorgelegt werden.

**12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches
8/36**

13. Modulbeauftragte/r:

Prof.in Dr. Sara Hornäk

Modulbezeichnung: Bildungswissenschaften – Entwicklung
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges
(Zwei-Fächer-Studium)
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 4. bis 6.	LP 11 (330 Std.)
-------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen:
bestandenes Modul Bildungswissenschaften – Orientierung

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- **BFP** Berufsfeldpraktikum
- 1 Vorlesung, 1 Seminar
- Selbststudium, Portfolio

2 Pflichtveranstaltungen (3+6 LP)

- BW2 E Theorien und Bedingungen des Lernens
(3 LP einschl. 1 LP umfasst inklusionsorientierte Fragestellungen)
- BW **BFP** + Begleitseminar (6 LP)

1 Wahlpflichtveranstaltung (2 LP)

- BW1 E Horizonte der Reflexion (2 LP)
wahlweise mit Schwerpunkt:
 - BW1 E1 Philosophische Reflexionshorizonte
 - BW1 E2 Soziologische Reflexionshorizonte
 - BW1 E3 Erziehungswissenschaftliche Reflexionshorizonte

5. Inhalte

Das bildungswissenschaftliche Entwicklungsmodul erweitert und differenziert die bildungswissenschaftlichen Kenntnisse und Reflexionen des Orientierungsmoduls. Es entfaltet die Reflexion von Lehr-Lernprozessen in drei zueinander in Beziehung zu setzenden Perspektiven:

- Weisen des Verstehens, der Gestaltung und Reflexion individueller Lehr-Lernprozesse und relevanter situativer Bedingungen
- Eröffnung von übergeordneten Reflexionshorizonten und Rahmenbedingungen von Bildung, Erziehung und Lernen
- Begegnung mit berufsfeldspezifischen Handlungssituationen und -formen, die individuelle Lehr-Lernprozesse initiieren und unterstützen sollen, aber auch behindern können

Die Vorlesung BW2 E bietet eine Einführung in die Reflexion individueller Lernprozesse und ihrer Bedingungen im Rahmen allgemeindidaktischer bzw. lehr-lerntheoretischer Methoden, Modelle und Konzepte im Bewusstsein ihrer historischen Entwicklung. Die Veranstaltung eröffnet zugleich den Zugang zu wichtigen

- wissenschaftstheoretische Voraussetzungen didaktischer Theoriebildung,
- Theorieanschlüssen zu Fachdidaktiken, insbesondere der ästhetischen und kulturellen Bildung,
- latenten Grundfragen und aktuellen Diskussionen z.B. hinsichtlich des Theorie-Praxis-Verhältnisses oder der Qualitätsentwicklung.
- Grundlagen von Lehr-Lernprozessen unter den besonderen Bedingungen von Inklusion

Im Seminar findet eine eingehende Auseinandersetzung mit anthropologischen, soziologischen, (inter-)kulturellen, historischen, institutionellen und/oder ästhetischen Voraussetzungen und Bedingungen von Unterricht, Erziehung, Lernen und Entwicklung statt. Damit werden grundlegende Voraussetzungen für einen eigenständig reflektierten Umgang mit Grundfragen und aktuellen Problemperspektiven pädagogisch-didaktischer Theoriebildung, aktuellen erziehungs-, kultur- und medienwissenschaftlichen Fragestellungen mit dem Bildungsauftrag der Schule im Kontext historischer Entwicklungen sowie mit Motiven und Argumentationsstrategien aktueller Bildungsdiskussionen geschaffen, auch für den Umgang mit Inklusion und Digitalisierung in schulischen und außerschulischen Lernsettings.

Die (Mit-)Gestaltung berufsfeldspezifischer Lehr-Lernsituationen im Berufsfeldpraktikum ermöglicht im Zusammenhang mit der Begleitveranstaltung die Reflexion eigenen methodischen Handelns im Kontext von Lehren und Lernen auch im Hinblick auf die Wahrnehmung außerschulischer Berufsperspektiven.

Hier können insbesondere die vielfältigen Beziehungen der Kunstakademie Düsseldorf zu außerschulischen Bildungsträgern im Bereich der Museumspädagogik, der kulturellen Bildung, der ästhetischen Frühförderung oder der Erwachsenenbildung genutzt werden.

6. **Qualifikationsziele**

Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse zur allgemeindidaktischen Theoriebildung sowie zu Begriffen und Grundfragen einer Theorie des Lehrens und Lernens. Sie entwickeln ein grundlegendes Verständnis pädagogisch-didaktischer Theorien, Modelle und Konzepte unter Berücksichtigung der historischen Bedingungen, der erziehungs- bzw. bildungstheoretischen Fundierung sowie grundlegender Muster wissenschaftlichen Denkens und Forschens.

Die Studierenden kennen grundlegende anthropologische, soziologische, (inter-) kulturelle, historische, institutionelle und/oder ästhetische Voraussetzungen und Bedingungen von Unterricht und Erziehung sowie Lernen und Entwicklung, können diese angemessen differenziert beschreiben und deren Relevanz und Einfluss reflektieren.

Die Studierenden können für konkrete Lehr-Lern-Zusammenhänge des

Berufsfeldes Lernziele formulieren, zu einem übergeordneten Bildungszusammenhang in Beziehung setzen und ihr methodisches vermittlungspraktisches Handeln im Rahmen pädagogisch-didaktischer Theorie reflektieren.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Vorlesung BW2 E und die Begleitveranstaltung BW BFP zum Berufsfeldpraktikum sind obligatorisch. Das Seminar wird aus BW1 E1/E2/E3 gewählt.

Abweichende Wahlfreiheit für das Zwei-Fächer-Studium: Studierende mit zwei Fächern können das Berufsfeldpraktikum auch an der Universität Duisburg-Essen absolvieren. Wird diese Variante gewählt, erfolgt eine formale Anerkennung dieser Studienleistung an der Kunstakademie Düsseldorf innerhalb des Moduls Bildungswissenschaften-Entwicklung im Umfang von 6 LP. Die obligatorische Begleitveranstaltung BW BFP an der Kunstakademie entfällt dann.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul ist für den Bachelorstudiengang mit zwei und mit einem Unterrichtsfach verwendbar.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 1 Leistungsschein
- benotete Reflexion/Auswertung Berufsfeldpraktikum

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Bildungswissenschaften – Entwicklung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit auch die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg erbracht wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten Mittel der Einzelnoten.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Leistungen im Seminar sowie in der Begleitveranstaltung zum Berufsfeldpraktikum sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Sobald die Teilleistungen dokumentiert sind, können sie im Prüfungsamt zur Verbuchung des Moduls vorgelegt werden.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Note Bildungswissenschaft 11/20

13. Modulbeauftragte/r:

Prof.in Dr. Birgit Althans

Bachelorarbeit im künstlerischen Studium

Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fach-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich:	KÜNSTLERISCHES STUDIUM			
2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP	
jedes Semester	1 Semester	5. oder 6.	8 (240 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen:	bestandene Module: <u>Orientierungsbereich, Kunstgeschichte – Orientierung, Kunstdidaktik – Orientierung, mind. 2 Semester Atelierstudium in einer Künstlerklasse</u>			
4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen	<input type="checkbox"/> Schriftliche Hausarbeit im Bereich künstlerischer Selbstreflexion			
5. Inhalte	<p>Verfassen einer offenen schriftlichen Selbstreflexion in Textform über den eigenen künstlerischen Werkprozess, die künstlerische Erfahrungsgeschichte, über Arbeitsmethoden, Relevanz und Eigenschaften des eigenen künstlerischen Umgangs mit Phänomenen, Materialien, Dingen, Situationen, über Quellen und relevante Kontexte der künstlerischen Arbeit in Alltag, Lebenswelt, Kultur und/oder Gesellschaft und ihre Beziehung zum Arbeitsprozess. Der Text kann sich also beziehen bzw. Zusammenhänge herstellen zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Phänomenen und Wahrnehmungsweisen ○ Situationen und Handlungsweisen ○ Reflexionen und Denkweisen ○ Arbeitsformen ○ Objekten ○ Prozessen ○ Strategien ○ Experimenten ○ Kontexten ○ Beobachtungen <p>Bei dem zu verfassenden Text (s.o.) handelt es sich ausdrücklich nicht um eine kunsthistorische oder kunsttheoretische Auslegung eigener Arbeiten als künstlerisches Werk. Dies wäre sowohl dem Stadium der künstlerischen Entwicklung unangemessen als auch im Sinne einer Historisierung oder Auslegung eigener Arbeiten als Kunstwerke problematisch.</p>			
6. Kompetenzen/Bewertungskriterien				

Der Text soll zeigen, dass die Studierenden ihr Verständnis von Kunst und ihr Verhältnis zur Kunst nicht nur implizit durch ihre Arbeit, sondern auch explizit sprachlich artikulieren, vermitteln und reflektieren können. Gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass sie ein Lehramt anstreben, ist diese Fähigkeit bedeutsam. Die Bachelorarbeit erlaubt die intensive reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen künstlerischen Werdegang, den eigenen Vorstellungen von künstlerischer Erfahrung und eine Verhältnisbestimmung zur offenen Suche nach ästhetisch-künstlerischen Ausdrucksformen und Qualitäten. Die Bachelorarbeit verlangt:

- die Findung einer angemessenen Textform
- Intensität und Differenziertheit der Auseinandersetzung
- sprachliche Artikulationsfähigkeit für die Beschreibung von Phänomenen und Situationen sowie für die Reflexion des eigenen Tuns
- reflexive Distanz und wahrnehmende Nähe zur künstlerischen Tätigkeit
- die Fähigkeit, theoretisch-reflexive Aussagen mit Wahrnehmungen, Beobachtungen und Handlungen angemessen zu verknüpfen

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Bachelorarbeit kann grundsätzlich als schriftliche Reflexion im künstlerischen Bereich oder als wissenschaftliche Arbeit im Fach (im Fall des Zwei-Fach-Studiengangs in beiden Fächern) oder den Bildungswissenschaften absolviert werden. Es ist möglich, mit der Erarbeitung des Textes zur künstlerischen Bachelorarbeit während des Entwicklungsmoduls parallel zum künstlerischen Werkprozess zu beginnen und in einer Art Werktagebuch dafür Material zu sammeln, das dann für die Bachelorarbeit verwendet bzw. darin verarbeitet werden kann.

8. Verwendbarkeit

Die Bachelorarbeit ist verwendbar im Studiengang Bachelor of Education für Gym/Ges im Fach Kunst sowohl mit einem als auch mit zwei Fächern.

9. dokumentierte Studienleistungen

- schriftliche Hausarbeit von mind. 10 Seiten bis höchstens 15 Seiten Länge

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten

Die Bachelorarbeit wird von mindestens zwei Gutachtern bewertet. Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistung dokumentiert ist und von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Gutachternoten.

11. Prüfungsmodalitäten

Der Text kann ab Beginn des 6. Semesters unter der Bedingung, dass die Voraussetzungen im Prüfungssystem der Kunstakademie Düsseldorf dokumentiert sind, beim Prüfungsamt eingereicht werden. Er wird von der/dem Künstlerlehrenden der/des Studierenden erstbegutachtet und

einer/einem weiteren Künstlerlehrenden zweitbegutachtet.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote
8/180

13. Modulbeauftragter:
Der/die jeweilige Professor/in der Künstlerklasse.

Bachelorarbeit Fach Kunst im wissenschaftlichen Studium
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Zwei-Fach-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich:	KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM			
2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP	
jedes Semester	1 -2 Semester	5. und/oder 6.	8 (240 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen:	bestandene Module: Alle Orientierungsmodule des Faches Kunst sowie der Bildungswissenschaften. In dem Bereich, in dem die Bachelorarbeit geschrieben wird, müssen 50% des Studienvolumens im Entwicklungsmodul bereits absolviert worden sein.			
4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen	<input type="checkbox"/> Wissenschaftliche Arbeit			
5. Inhalte	Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu einem Thema aus dem Bereich der Kunstgeschichte, der Kunstdidaktik oder den Bildungswissenschaften. In der wissenschaftlichen Bachelorarbeit zeigt der/die Studierende, dass er/sie in der Lage ist, vor dem Hintergrund seines/ihrer bisherigen wissenschaftlichen Studiums eine Fragestellung in einer angemessenen Breite und orientiert an fachwissenschaftlichen Forschungsergebnissen zu behandeln. Dies kann auch unter Verwendung empirischer Forschungsmethoden geschehen. Zu den Anforderungen gehört darüber hinaus eine dem Inhalt angemessene Darstellungsweise sowie der sichere Umgang mit wissenschaftlicher Literatur in relevanter Auswahl, die Anwendung gängiger Zitierregeln und die Beachtung der Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung.			
6. Kompetenzen/Bewertungskriterien	Der Text soll zeigen, dass der/die Studierende über ein Basiswissen in dem jeweiligen Forschungsgebiet verfügt und in der Lage ist, auf dieser Grundlage sich einen durch die Themenstellungen eingegrenzten Teilbereich eigenständig durch Literaturstudium zu erschließen. Er ist darüber hinaus in der Lage, einen Text sinnvoll zu strukturieren und Gedankengänge schlüssig darzustellen. Zu Darstellungsleistung gehört auch die Fähigkeit, Zusammenhänge differenziert benennen und reflektieren zu können. Der Bewertung werden folgende Kriterien zugrunde gelegt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Intensität und Differenziertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem vorgegebenen Thema 			

- Argumentative Schlüssigkeit und selbständige argumentative Leistung
- Fähigkeit, Inhalte angemessen zu strukturieren, Zusammenhänge herzustellen und mit reflexiver Distanz darzustellen
- sprachliche Artikulationsfähigkeit für die Beschreibung und Reflexion von Zusammenhängen
- sicherer Umgang mit wissenschaftlichen Methoden (ggf. auch empirischen Forschungsmethoden)

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Bachelorarbeit kann grundsätzlich als wissenschaftliche Arbeit im Fach (im Fall des Zwei-Fach-Studiengangs in beiden Fächern) oder den Bildungswissenschaften oder als schriftliche Reflexion im künstlerischen Bereich absolviert werden.

8. Verwendbarkeit

Die Bachelorarbeit ist verwendbar im Studiengang Bachelor of Education für Gym/Ges im Fach Kunst sowohl mit einem als auch mit zwei Fächern.

9. dokumentierte Studienleistungen

- schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 40 000 – 55 000 Zeichen

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten

Die Bachelorarbeit wird von mindestens zwei Gutachtern bewertet. Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistung dokumentiert ist und von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Gutachternoten.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Bachelorarbeit wird studienbegleitend angefertigt und kann frühestens nach dem 4. Semester begonnen werden. Die Anmeldung erfolgt im Prüfungsamt unter der Bedingung, dass die Voraussetzungen (siehe Punkt 3) im Prüfungssystem der Kunstakademie Düsseldorf dokumentiert sind/beim Prüfungsamt eingereicht werden. Die Bachelorarbeit wird von dem/der betreuenden Prüfer/in und einem/einer Zweitprüfer/in, der/die vom Prüfungsamt in Rücksprache mit dem/der Erstprüfer/in bestimmt wird, bewertet. Die Note errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Bewertungen.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote

8/180

13. Modulbeauftragter:

Der/die jeweils betreuende Professor/in.

Master

**Modulbezeichnung: Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung
GYM2**

Studiengang: Master of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich:	KÜNSTLERISCHES STUDIUM		
2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP
jedes WS	1-3Semester	1.- 2./3.	11 (330 Std.)
3. Teilnahmevoraussetzungen:	Zulassung zum Masterstudium		
4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen	<input type="checkbox"/> Künstlerisches Atelierstudium <ul style="list-style-type: none">○ Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft○ Einzel- und Gruppenberatung○ Kolloquium		
5. Inhalte	<p>Der letzte Abschnitt des künstlerischen Studiums dient der Ausgestaltung und Differenzierung des künstlerischen Werkprozesses sowie der Ausprägung der individuellen künstlerischen Position und des damit zusammenhängenden Problemfeldes. Die Masterphase baut daher substantiell auf die bisherigen künstlerischen Erfahrungen, Experimente und Entscheidungen auf.</p> <p>Um sich mit seiner künstlerischen Arbeit, Position und Haltung in Präsentation und Erörterung mit und vor Anderen legitimieren zu können, müssen sich die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit ihren individuellen Gestaltungsintentionen an wichtigen Widerständen abarbeiten, die in der Masterphase eine zunehmend verbindliche Relevanz bekommen:</p> <ul style="list-style-type: none">a) die spezifische Widerständigkeit von Materialien, Medien und Verfahren, deren spezifische inhärente Eigenschaften zum produktiven Teil des künstlerischen Prozesses werdenb) die Notwendigkeit, die eigene Arbeit gegen die Beliebigkeit des Möglichen zu einer inneren Schlüssigkeit und Konsequenz zu führenc) sich der Geschichtlichkeit, Theoriehaltigkeit und Kontextabhängigkeit der künstlerischen Tätigkeit bewusst zu werden und die Reflexion dieser Zusammenhänge als Teil künstlerischer Strategien und Konzepte zu realisierend) die künstlerische Tätigkeit über Aspekte eines privaten subjektiven Ausdrucks hinaus in einem umfassenderen kulturellen Raum als Prozess der anschaulichen Sinnproduktion, Weltaneignung und Weltbefragung verstehen zu können <p>Die genannten Widerstände bzw. Anforderungen konfrontieren die Studierenden mit objektiven und allgemeinkulturellen Bedingungen und</p>		

Bedeutungen künstlerischer Tätigkeit. Künstlerische Entscheidungen, die in den genannten Kontexten zu legitimieren sind, umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Aspekte. Sie betreffen Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie Fragen der Präsentation.

6. Qualifikationsziele

Vom Erwerb künstlerischer Kompetenzen und damit vom nötigen Kompetenzhintergrund für eine spätere eigenständige Bewertung, Initiierung und Begleitung kunstrelevanter Lern- und Vermittlungsprozesse, ist erst dann zu sprechen, wenn der Werkprozess bis zu einem bestimmten Grad vorangetrieben wurde. Die Ausprägung einer eigenständigen Position von hinreichender künstlerischer Dichte, Reflexionstiefe und innerer Konsequenz braucht Zeit. Diesen Grad erreichen die Studierenden in der Masterphase.

Die Studierenden

- gelangen zur Einsicht in die prozessuale Verflechtung von sinnlicher Wahrnehmung und anschaulicher Sinnkonstruktion, von künstlerischem Handeln und reflektierendem Denken.
- entwickeln das reflexive und sprachliche Vermögen, Material- und Verfahrensentscheidungen problem- und intentionsbezogen zu begründen und gegebenenfalls zu revidieren.
- sind sich der historischen wie gegenwärtigen Quellen und Voraussetzungen ihrer Arbeit in Kunst, Kultur und Lebenswelt bewusst und können deren jeweilige Relevanz angemessen wahrnehmen, reflektieren und sprachlich vermitteln.
- kommen zu einer angemessenen inneren Konsequenz, Schlüssigkeit und Zuspitzung ihrer Arbeit.
- gelangen nicht nur theoretisch, sondern in vielfältiger praktischer und intersubjektiver Auseinandersetzung zu einem Verständnis von Kunst als Art und Weise, unsere Kultur, Gesellschaft und Lebenswelt kritisch zu befragen.
- können die allgemein kulturelle Funktion der Auseinandersetzung mit Kunst authentisch begründen und eigenständig reflektieren.
- finden zu einer selbstbewussten und selbstreflektierten, künstlerischen Haltung, die zugleich das Fundament einer eigenständigen fachlichen Autorität bildet.

Die Bewährung der eigenen künstlerischen Arbeit und Haltung vor der Akademie-öffentlichkeit trägt außerdem in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung bei.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und der/des gegenwärtigen Künstlerischen Lehrenden möglich.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM2 ist wesentlicher Teil des Abschlusses "Master of Education GYM2" im Fach Kunst. Das bestandene Modul kann für den Masterabschluss des

Lehramtsstudiums im Ein-Fach-Studium angerechnet werden, muss jedoch gegebenenfalls erweitert werden. Eine LP-Einstufung für das entsprechende Modul Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM1 wird von den jeweiligen Künstlerlehrenden vorgenommen.

9. Dokumentation von Studienleistungen

Die semesterweisen Testate der KünstlerlehrerInnen dokumentieren das ordnungsgemäße künstlerische Studium. Zum Zeitpunkt der Künstlerischen Studienprüfung müssen mindestens 2 Testate der Masterphase vorliegen.

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Werkprozess – Vertiefung GYM2 werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Künstlerische Studienprüfung erfolgreich bestanden wurde. Die Modulprüfung wird benotet.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung (Künstlerische Studienprüfung) besteht in einem 30-minütigen Prüfungsgespräch auf der Grundlage der Präsentation künstlerischer Originalarbeiten und/oder Projektdokumentationen der Masterphase. Auch frühere Arbeiten können zum Verständnis einer Werkentwicklung herangezogen werden. Die Künstlerische Studienprüfung kann gegebenenfalls auch im Zusammenhang der Präsentation und Beurteilung der künstlerischen Masterarbeit abgenommen werden.

**12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Fachnote Kunst
11/25**

13. Modulbeauftragte/r:

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums ist die/der jeweilige Künstlerprofessor/in zuständig. Bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium wenden Sie sich bitte an das Prüfungsamt.

14. Sonstiges:

Die Überprüfung der sogenannten Fachpraxis ist integraler Bestandteil der Künstlerischen Studienprüfung. Die praktischen künstlerischen Fähigkeiten sind nicht von theoretisch-konzeptuellen oder reflexiven Kompetenzen ablösbar. Vielmehr zeigen sich die praktischen Fähigkeiten als adäquater und sensibler Umgang mit Materialien und Verfahren vor dem Hintergrund konzeptueller Überlegungen. Eine isolierte sogenannte fachpraktische Prüfung entfällt daher.

Modulbezeichnung: Kunstgeschichte – Vertiefung GYM2
Studiengang: Master of Education Gym/Ges (Zwei-Fach-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1 - KUNSTGESCHICHTE

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1-3 Semester	Fachsemester: 1. / 3. Semester	LP 10 (300 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	--	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 3 Seminare/Vorlesungen (8 LP)
- Selbststudium (Prüfungsvorbereitung) (2 LP)

Pflichtveranstaltung (1 + 4 LP):

- G V1 Vorlesung: Künstler und Epochen (1 LP)
- G V5 Seminar mit Exkursion (4 LP)

eine Wahlpflichtveranstaltung (3 LP):

- G V3 Gattungen und Medien der Kunst
- G V4 Orte und Institutionen der Kunst
- G V6/7 Philosophie/Soziologie der Kunst

5. Inhalte

In Vorlesungen und Seminaren des Vertiefungsmoduls Kunstgeschichte werden die in der Bachelorphase erworbenen Kenntnisse der Kunst- und Mediengeschichte intensiviert und gefestigt.

In den Wahlpflichtveranstaltungen G V1 und G V2 werden die Studierenden anhand der jeweiligen historischen Schwerpunktsetzung mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstgeschichte konfrontiert. Die Methoden der Beschreibung und Interpretation aus dem Entwicklungsmodul werden dadurch noch einmal in den Anwendungszusammenhang einer konzentrierten kunstgeschichtlichen Beschäftigung mit exemplarischen Werken der Kunstgeschichte gestellt.

Das Seminar mit Exkursion G V5 führt die Studierenden zu herausragenden aktuellen Ausstellungen, historischen Sammlungen oder kulturell bedeutsamen Orten, an denen die Begegnung mit dem Original und seine ortsspezifischen Bedingungen mit der historischen Kontextualisierung in Beziehung gesetzt werden.

Eine systematische und/oder kunsttheoretische Perspektive bestimmt die Auseinandersetzung mit Kunst in den beiden Wahlpflichtveranstaltungen.

Hier kann zwischen verschiedenen Schwerpunkten gewählt werden:

Die Veranstaltungen G V3 untersuchen künstlerische Entwicklungen und Werke unter gattungs- bzw. medienspezifischen Bedingungen. G V4 stellt

Orte und Institutionen des Kunstbetriebs vor und reflektiert deren Einfluss auf Rezeption und Entwicklung der Kunst. G V6/7 eröffnen übergeordnete Reflexionshorizonte. Diese können eher philosophisch-ästhetisch, kulturwissenschaftlich und/oder kunstsoziologisch orientiert sein.

6. Qualifikationsziele

Das Modul vertieft und differenziert die Fähigkeit zu einer an der sinnlichen Anschauung geschulten Auseinandersetzung mit Kunst. Die Studierenden entwickeln sowohl ihre historische Reflexionsfähigkeit als auch ihr Methodenbewusstsein weiter. Die Studierenden befestigen damit die Grundlage für eine kunstwissenschaftlich fundierte, inhaltliche Bewertung von kunstbezogenen Vermittlungsprozessen.

Sie sind zu eigenständiger, methodisch orientierter Kunstbetrachtung vor dem Hintergrund unterschiedlicher historischer, gesellschaftlicher, kultureller und theoretisch-konzeptioneller Kontexte in der Lage und verknüpfen dabei eigenständig Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken.

Aus ihrer Kenntnis der Kunstgeschichte sind sie in der Lage, sich Einzelwerke zu erschließen. Sie können kunsthistorisches Wissen angemessenen darstellen und vermitteln. Insbesondere können sie Erkenntnisinteressen und Methoden der Kunstgeschichte exemplarisch verdeutlichen, eigenständig reflektieren und für die eigene Auseinandersetzung produktiv machen. Sie haben sich sowohl historisch-kontextuelle wie systematisch-konzeptionelle Zugangsweisen zu Phänomenen der Kunst erarbeitet.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Eine Vorlesung G V1 und ein Seminar mit Exkursion G V5 sind obligatorisch. Die beiden Wahlpflichtveranstaltungen können aus G V3 – V7 gewählt werden, wobei höchstens eine Veranstaltung dem Bereichen V6/V7 zugehören darf.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul ist Teil des Masterstudiums Lehramt Gymnasium/Gesamtschule mit zwei Fächern. Für die Anrechnung im sogenannten Großfachstudium kann das Modul entsprechend den dortigen Anforderungen ergänzt werden.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 1 kleiner Teilnahmenachweis (1 LP)
- 1 kleiner Leistungsnachweis (3LP)
- 1 großer Leistungsnachweis (4LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Vertiefung Kunstgeschichte werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht in einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Fachnote Kunst

10/25

13. Modulbeauftragte/r:

Prof. Dr. Reuter

Modulbezeichnung: Kunstdidaktik – Vertiefung GYM2
Studiengang: Master of Education Gym/Ges (Zwei-Fächer-Studium)

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 – KUNSTDIDAKTIK

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1-3 Semester	Fachsemester: 1. bis 3. Semester	LP 4 (120 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	--	---------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 2 Seminare (3 LP)
 - Selbststudium (Prüfungsvorbereitung)
 - Kolloquium (1LP)
- Pflichtveranstaltung:
- D V3 Historische Entwicklung kunstdidaktischer Fragestellungen (1LP)
 - D V5 Vorbereitung Praxissemester (2 LP)
 - D V4 Kolloquium zu Theorien und Praxen ästhetischer Bildung (1 LP)

5. Inhalte

Das Modul Kunstdidaktik Vertiefung GYM2 ermöglicht eine vertiefte Reflexion von Prozessen der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung, des ästhetischen Handelns und von Lehr- und Lernprozessen im Kunstunterricht vor dem Hintergrund historischer und gegenwärtiger kunstdidaktischer Diskurse.

Die Veranstaltung D V3 thematisiert anhand historischer und aktueller kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Positionen oder Problemfokussierungen den Bedingungs Zusammenhang von Kunstauffassung, Lern- und Erfahrungsverständnis und lebensweltlicher Bildungsrelevanz.

Dieser Zusammenhang wird einer methodischen Reflexion zugänglich gemacht, die sich im Spannungsfeld künstlerischen Denkens und Handelns, individueller Erfahrungshorizonte und schulischer Bildungsprozesse orientiert. Die Veranstaltung eröffnet anhand zentraler kunstspezifischer Problemkomplexe Möglichkeiten konkreter unterrichtsbezogener Reflexionen. Zentrale Fragen im Hinblick auf den Erwerb künstlerischer und gestalterischer Fähigkeiten oder bildspezifischer Kompetenzen werden exemplarisch kunstdidaktisch erschlossen. In diesem Zusammenhang werden Konzeptionen der Kunstdidaktik bzw. -pädagogik zu fachspezifischen Inhalten und Methoden in Beziehung gesetzt.

Das Kolloquium D V4 dient als Forum der Präsentation und Erörterung kunstdidaktischer Konzeptionen, Beispiele und Reflexionen. Es ist als Ort

vertiefender Diskussion zur intensiven Prüfungsvorbereitung zu verstehen. Die Lehrveranstaltung D V5 bereitet auf das Praxissemester vor. Näheres ist im ‚Orientierungsrahmen Praxissemester‘ beschrieben.

6. Qualifikationsziele

Im kunstdidaktischen Vertiefungsmodul erarbeiten sich die Studierenden ein vertieftes Bewusstsein und Verständnis kunstpädagogischer und kunstdidaktischer Fragestellungen.

Die Studierenden gelangen zu vertiefter Einsicht in den Bedingungs-zusammenhang von Wahrnehmungs- und Kunstverständnis. Sie sind in der Lage, kunstdidaktische Zielvorstellungen zu entwickeln und sie in der Gestaltung von Lernsituationen zu konkretisieren, in denen die Vernetzung der drei Handlungsfelder Produktion, Rezeption und Reflexion eingelöst wird. Die Studierenden verfügen über den Grundbestand eines zu entwickelnden Repertoires vielfältiger methodischer Formen schulischer, kunstpädagogischer und kunstdidaktischer Praxis. Sie sind sich der handlungs- und beobachtungsorientierenden sowie der reflexionsleitenden Funktion kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Theorie bewusst und können diesen Zusammenhang produktiv einsetzen.

Die Studierenden können inhaltliche und methodische Entscheidungen im Spannungsfeld von Kunst- und Lernverständnis, institutionellen Lernbedingungen und lebensweltlicher Bildungsrelevanz angemessen orientieren, begründen und reflektieren. Sie entwickeln eine eigene erfahrungsoffene kunstdidaktische Haltung und können diese vor dem Hintergrund historischer und aktueller kunstdidaktischer Konzeptionen angemessen begründen.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die kunstdidaktischen Seminare D V3, D V4 und D V5 sind obligatorisch.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul Kunstdidaktik – Vertiefung GYM2 ist anrechenbar für das Lehramtsstudium Master of Education GYM1, muss aber im Sinne des Moduls Kunstdidaktik – Vertiefung GYM1 zum entsprechenden LP-Umfang ergänzt werden.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 1 großer Teilnahmenachweis (2 LP)
- 2 kleine Teilnahmenachweise (je 1 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Kunstdidaktik – Vertiefung GYM2 werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung ist eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master- Fachnote Kunst
4/25

13. Modulbeauftragte:
Prof.in Dr. Sara Hornäk

Modulbezeichnung: Bildung und Erziehung – Vertiefung
Studiengang: Master of Education Gym/Ges
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. bis 4.	LP 11 (330 Std.)
-------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 2 Seminare (4 + 3 LP)
- 1 Vorlesung (2 LP)
- Selbststudium (1 LP)
- Prüfungskolloquium (1 LP)

3 Wahlpflichtveranstaltungen

- BW1 V1 Geschichte und Aktualität von Bildungsdiskursen (4 LP)
- BW1 V2 Entwicklung und Sozialisation (3 LP)
- BW1 V3 Kultur – Gesellschaft – Werte (2 LP)

5. Inhalte

Das Modul Bildung und Erziehung – Vertiefung behandelt die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und theoretischen Begründungszusammenhänge, in denen individuelle Bildungsprozesse sowie schulische Lehr-Lern-Prozesse heute zu verstehen und zu reflektieren sind.

Das Seminar BW1 V1 vertieft unter systematischer Perspektive den Stand der gegenwärtigen Bildungsdiskussion und seine historischen Hintergründe. Es beleuchtet damit zugleich Aktualität und Geschichte bildungstheoretischer Problemperspektiven, Konzeptionen, Ansätze und Diskussionen.

Das Seminar BW1 V2 behandelt wichtige Bedingungsbeziehungen von individueller Entwicklung als sozialem Prozess. Dazu gehören insbesondere die Rahmenbedingungen und Quellen von Heterogenität, der (Re-)Produktion sozialer Differenzen in globalisierten, kulturell diversifizierten Gesellschaften, wie soziale Herkunft, Migration, Geschlecht, Begabung oder Behinderung oder Lebensweise. Die Veranstaltung thematisiert Formen und Auswirkungen von institutionellen Handlungszusammenhängen in Bezug auf Rollenzuschreibungen und Identitätsentwicklung.

Die Vorlesung BW1 V3 eröffnet übergeordnete anthropologische, soziologische oder philosophische Reflexionshorizonte von Bildungsdiskursen insbesondere in Bezug auf grundlegende Wertorientierungen von Gesellschaft und Demokratie heute.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden können sich in ihrem Verständnis des Lehrerberufs jenseits einer inhaltlich definierten Lehr-Effektivität auf bildungstheoretisch relevante Reflexionskontexte beziehen. Sie sind in der Lage, ihr Bildungsverständnis in angemessener Differenziertheit und Tiefe theoretisch-reflexiv zu fundieren und zu hinterfragen. Zum Bildungsauftrag von Schule auch im Kontext aktueller Bildungsdiskussionen können sie eine produktiv-eigenständige und kritisch-reflexive Haltung einnehmen.

Die Studierenden haben ihr pädagogisch-bildungstheoretisches Denken auf eine Weise entwickelt, die es ihnen ermöglicht, die berufsbezogenen Kompetenzen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren in umfassendere Sinn-, Verantwortungs- und Orientierungshorizonte (Gesellschaft, Sozialisation, Verschiedenheit, Individualität, Demokratie, Werte-Orientierung, historisches Bewusstsein etc.) sowohl einzubetten als auch befragen zu können.

Sie können theoretisch-reflexives Denken mit der Wahrnehmung pädagogisch relevanter Situationen sowie situativem pädagogischen Handeln in Beschreibung und Reflexion sachlich angemessen und wechselseitig produktiv verbinden. Sie sind sich der impliziten Anwesenheit bildungstheoretisch relevanter Annahmen und Bewertungen in pädagogischen Situationen bewusst und können die Relevanz expliziten bildungstheoretischen Denkens für die Übernahme pädagogischer Verantwortung angemessen plausibel machen und konkretisieren. Im Hinblick darauf können sie Bedingungszusammenhänge individueller Bildungsprozesse im Allgemeinen wie auch schulischer Lehr-Lern-Prozesse im Besonderen aus dem Blickwinkel theoretischer Perspektiven und Konzepte wahrnehmen, beschreiben und reflektieren. Sie sind sich dabei der historischen wie wissenschaftlich-intentionalen Kontingenz solcher Perspektiven bewusst.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Veranstaltungen werden aus dem dafür jeweils gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie gewählt. Die Reihenfolge ist nicht festgelegt.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-, als auch im Zwei-Fächer-Studium.

9. dokumentierte Studienleistungen

- 1 großer Leistungsschein (4 LP)
- 1 kleiner Leistungsschein (3 LP)
- 1 großer Teilnahmechein (2 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Bildung und Erziehung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die

Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen/begutachtet wird.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote

11/120

13. Modulbeauftragte/r:

Prof.in Dr. Birgit Althans

Modulbezeichnung: Lehren - Lernen - Schule – Vertiefung
Studiengang: Master of Education Gym/Ges Ein-Fach/Zwei-Fach-Studium
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 bis 3 Semester	Fachsemester: 1. bis 4.	LP 10 (300 Std.)
-------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: keine

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- 2 Seminare (3 LP)
- 1 Vorlesung (2 LP)
- Selbststudium (1 LP)
- Prüfungsvorbereitung (1 LP)

3 Wahlpflichtveranstaltungen

- BW2 V1 Theorien und Formen des Lernens (3 LP)
- BW2 V2 Theorien und Modelle schulischen (Vorbereitung Praxissemester, 3 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen)
- BW2 V3 Geschichte u. Strukturen d. Bildungssystems/Schulentwicklung (2 LP)

5. Inhalte

Das Modul Lehren – Lernen – Schule behandelt Möglichkeiten des Wahrnehmens, Verstehens und Gestaltens von Lehr-Lernprozessen insbesondere im Kontext schulischen Unterrichts und im Hinblick auf Möglichkeiten innerer Differenzierung zur Berücksichtigung von Heterogenität. Es beleuchtet die Bedingungen des schulischen Lernens aus drei aufeinander verweisenden Perspektiven:

- der individuelle Lernprozess im Hinblick auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen
- das methodisch gestaltete Unterrichtsgeschehen
- der konzeptionelle schulische Rahmen des Unterrichtsgeschehens

Die Veranstaltung BW2 V1 macht aktuelle Lerntheorien vor ihrem historischen Hintergrund zugänglich, die es erlauben, das schulische Unterrichtsgeschehen aus der Perspektive individuellen Lernens zu betrachten und zu reflektieren. Insbesondere wird in diesem Zusammenhang das Spannungsfeld von allgemeinen Kompetenzerwartungen, Formen und Kriterien der Leistungsbeurteilung, individuellen Lernvoraussetzungen und Förderbedarf beleuchtet.

Die Veranstaltung BW2 V2 macht Unterricht als konzeptionell geplantes, konkret (sinnlich, räumlich, sozial) zu gestaltendes, methodisch reflektiertes Lehr-Lern-Geschehen verständlich. Fragen der Konzeption, Vorbereitung

und Gestaltung von Unterricht werden situationsbezogen und fallorientiert aufgeworfen und anhand aktueller Theorien und Modelle allgemeiner Didaktik und Methodik diskutiert und reflektiert. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen innerer Differenzierung und sonderpädagogischer Förderung bzw. der Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und ihrer Ermittlung (Lernstandserhebung, Diagnostik) integriert.

Die Veranstaltung BW2 V3 richtet den Blick auf Theorien und Begründungen von Schule im Kontext der Struktur und Geschichte des Bildungssystems und im Hinblick auf aktuelle Strategien der Schulentwicklung. Sie eröffnet den Blick für die konzeptionelle Struktur von schulisch organisiertem Lernen auch im Kontext alternativer Schulmodelle in Geschichte und Gegenwart und unter den besonderen Bedingungen von Inklusion und Digitalisierung.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden erarbeiten sich anhand aktueller und einschlägiger theoretischer Perspektiven, Konzeptionen und Modelle ein adäquates Verständnis

- des individuellen Lernens
- der methodischen Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht, sowie
- der Konzeption und Ausgestaltung sowie Reflexion und Weiterentwicklung des institutionellen Rahmens.

Sie verfügen über angemessene Kenntnisse über theoretische Modelle und Konzeptionen bzgl. der drei Bedingungsfelder des schulischen Lehrens und Lernens, können diese angemessen darstellen und mit der Wahrnehmung, Beschreibung und Reflexion konkreter Handlungssituationen plausibel verbinden.

Die Studierenden sind sich der wechselseitigen Beziehungen dieser Perspektiven auf schulische Lehr-Lern-Prozesse bewusst und können diese in ihrer jeweiligen Relevanz angemessen differenziert beschreiben. Dazu gehören auch Möglichkeiten, die Verschiedenheit des individuellen Lernens hinsichtlich Lernvoraussetzungen, Lernweisen und Lernhindernissen in Konzeption und Gestaltung von Unterricht angemessen zu berücksichtigen. Sie können hierbei durch ihre Ausbildung an der Kunstakademie auch auf künstlerisch-mediale Methoden Bezug nehmen. Sie haben Kenntnisse und Reflexionsfähigkeit der Bedingungen von schulischem Lehren und Lernen soweit entwickelt, dass sie ihr pädagogisch-didaktisches Handeln mit ihren Auswirkungen im Unterrichtsgeschehen in ein kritisch-reflexives Verhältnis setzen können. Damit schaffen Sie die Voraussetzung für eine dauerhafte Weiterentwicklung ihrer pädagogisch-didaktischen Kompetenzen in einem produktiven, angemessen wissenschaftlich fundierten und reflexiven Theorie-Praxis-Verhältnis, u.a. mit Bezug auf ästhetisch-künstlerische Methoden.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Veranstaltungen werden aus dem dafür jeweils gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie gewählt. Die Reihenfolge ist nicht festgelegt.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und

Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-, als auch im Zwei-Fächer-Studium

9. dokumentierte Studienleistungen

- 2 kleine Leistungsscheine (je 3 LP)
- 1 großer Teilnahmechein (2 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Lehren – Lernen – Schule werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen/bewertet wird.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote

10/120

13. Modulbeauftragte/r:

Prof.in Dr. Birgit Althans

Modulbezeichnung: Praxissemester
Studiengang: Master of Education Gym/Ges
Zwei-FachStudium (GYM2)

1. Studienbereich: FACHDIDAKTIKEN UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	Fachsemester: 2./3. Semester	LP 25 (750 Std.)
-------------------------------------	-----------------------------	--	----------------------------

- 3. Teilnahmevoraussetzungen:** Die Teilnahme am Praxissemester setzt insbesondere den erfolgreichen Abschluss der vorbereitenden Lehrveranstaltungen
- dem vorbereitenden bildungswissenschaftlichen Seminar (BW2 V2) und
 - des vorbereitenden kunstdidaktischen Seminars (D V5) voraus.
Beide sind im Semester vor Beginn des Praxissemesters zu belegen.

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- **PS** 5-monatige schulische Praxisphase (13 LP)
- 1 Projektseminar Bildungswissenschaften (Begleitung)
- 1 Projektseminar Kunstdidaktik (Begleitung)
- 1 Projektseminar im 2. Fach an der UDE
(insg. 12 LP einschl. 2 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen in Fachdidaktik und in den Bildungswissenschaften)
(siehe Tabelle LP-Vergabe der Praxissemesterkonzeption)
- Selbststudium

Pflichtveranstaltungen

- BW PS Projektseminar Bildungswissenschaften (Begleitung)
(2 oder 5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen)
- D PS Projektseminar Kunstdidaktik (Begleitung)
(2 oder 5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen)
- Projektseminar des weiteren Faches der UDE (2 oder 5 LP)
(siehe Tabelle LP-Vergabe der Praxissemesterkonzeption)

5. Inhalte

Das Praxissemester dient dazu, die individuelle berufliche Erfahrung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer als Prozess reflexiver Praxis zu initiieren. Die im bisherigen Studium erworbenen künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen mit handlungsbezogenen Kompetenzziele des Lehrerberufs verbunden werden. Dabei steht nicht die Vermittlung und Aneignung von Handlungsroutinen im Vordergrund. Zentral sind Entwicklungsaufgaben hinsichtlich einer erkundenden und

selbsterprobenden Lernhaltung sowie eine professionsbiographisch wirksame theoriefundierte Praxisreflexivität am Lernort Schule. In diesem Rahmen findet eine individuell-eigenständige, kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit statt.

Grundlegende Kenntnisse, Voraussetzungen und Fähigkeiten hinsichtlich der für den Lehrerberuf relevanten Handlungsfelder erarbeiten sich die Studierenden u.a. in der Planung, Durchführung und Auswertung dreier Studien- bzw. Unterrichtsprojekte.

Die fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Projektseminare des Praxissemesters unterstützen die Studierenden bei der Konzeption, Umsetzung und schriftlichen Auswertung ihrer Studien- und Unterrichtsprojekte, bei der Entwicklung einer selbsterprobenden Lernhaltung und bei der Reflexion ihrer Praxiserfahrungen. Diese Projektseminare können auch interdisziplinär, beispielsweise von Lehrpersonen der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaft geleitet, oder auch in Kooperationen mit den Lehrenden der ZfsL durchgeführt werden. Bestandteil der Vorbereitung und/oder Begleitung des Praxissemesters ist je nach Schwerpunkt eine Einführung in die Beobachtung von Unterricht und Lehr-Lernprozessen, in die Analyse von schulpädagogischen und/oder fachdidaktischen Dokumenten, in die individuelle Förderung vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen, mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in inklusivem Unterricht, sowie die Evaluation von Bildungsangeboten und Unterrichtsvorhaben für die Erarbeitung der Studienprojekte.

Das Modul Praxissemester dient insgesamt der permanenten Herstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Anschlussfähigkeit von fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Theorieangeboten und theoriegeleiteten Praxisentwürfen zur unterrichtlichen Praxisreflexion, zu Orientierungsbedürfnissen in konkreten Handlungssituationen sowie zu berufsspezifischen Professionalisierungsinteressen. Dabei geht es um eine für die individuelle Kompetenzentwicklung von Studierenden produktive Verknüpfung der Perspektiven von Hochschullehre, ZfsL und schulischer Berufspraxis, die in diesem Zusammenhang als jeweils eigenständige, sich aufeinander kooperativ beziehende Akteure verstanden werden sollen.

Die Lehrinhalte des Praxissemesters können von den Fächern und den Bildungswissenschaften in jeweils spezifischen Anhängen zur Modulbeschreibung des Praxissemesters konkretisiert und ergänzt werden. Näheres zu fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Lehrinhalten des Praxissemesters sind in der Praxissemesterkonzeption beschrieben.

6. Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters entwickeln die Fähigkeit, grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens an Gymnasien und Gesamtschulen auf der Basis ihrer künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Auf Grund der Verknüpfung mit den Praxiserfahrungen erarbeiten sich die Studierenden die Voraussetzungen zur eigenständigen Weiterentwicklung in den für den Lehrerberuf relevanten Handlungsfeldern:

1. Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
2. Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
3. Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen
4. Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten
5. Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
6. Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Die Studierenden beziehen theoretische Kenntnisse und praktische Lehrer-erfahrungen produktiv aufeinander. Sie entwickeln und reflektieren ihr kunst- bzw. pädagogisches Selbstverständnis im Hinblick auf ein professionelles Selbstkonzept. Das schließt sowohl eine eigeninitiativ handelnde Nähe zum Unterrichtsgeschehen und zu den Schülerinnen und Schülern, als auch die Fähigkeit zu kritisch-prüfender, reflexiver Distanznahme ein.

Die Studierenden entwickeln

- die Fähigkeit zur Reflexion von Grundstrukturen des Dialogs zwischen Kunst, Kunsttheorie, Kunstgeschichte und methodischem Wissen.
- die Fähigkeit zur Planung und Umsetzung von fachlichen Erkenntnissen in ausgewählte Praxisbereiche des Lehrens und Lernens und sind in der Lage, diese nach kritischer Überprüfung zu modifizieren und weiter zu entwickeln.
- die Bereitschaft und Fähigkeit, Praxiserfahrungen sowie kunstpädagogische und überfachliche Fragestellungen unter Nutzung adäquater Verfahren systematisch zu untersuchen, zu dokumentieren und auszuwerten. Sie können die Aussagekraft und Relevanz solcher Auswertungen methodenkritisch reflektieren.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Projektseminare der Kunstakademie sind Pflichtveranstaltungen, die jedes Semester angeboten werden. Die Begleitveranstaltung des anderen Unterrichtsfaches im Falle des Zwei-Fächer-Studiums wird aus dem dafür vorgesehenen Angebot der Universität Duisburg-Essen gewählt.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-Studium als auch im Zwei-Fächer-Studium.

9. dokumentierte Studienleistungen

- Bilanz- und Perspektivgespräch
(mit Bescheinigung der 5-monatigen Praxisphase)
- 2 Leistungsnachweise und 2 Teilnahmebescheine

an der Kunstakademie

(mit Bescheinigung der durchgeführten Studienprojekte)

- Leistungs- oder Teilnahmenachweis Begleitveranstaltung an der Universität Duisburg-Essen im Zweifach

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Praxissemester werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus der Begutachtung der schriftlichen Auswertung zweier Studienprojekte, dessen Durchführung hochschulseitig begleitet und unterstützt wird. Die Darstellung und Auswertung der Studienprojekte wird von den jeweiligen Dozenten der Begleitveranstaltungen begutachtet. Dazu kommt ggf. die Note des weiteren Faches, die der Prüfungsordnung der Universität Duisburg-Essen unterliegt. Die Modulnote wird als arithmetisches Mittel der zwei Einzelnoten gebildet.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote
25/120

13. Modulbeauftragte/r:
M. Jörgens

14. Sonstiges:

Das Praxissemester wird an Kooperationsschulen der Kunstakademie durchgeführt. Weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen bei der Anmeldung bzw. in den Begleitveranstaltungen zum Praxissemester.

Masterarbeit im künstlerischen Studium
Studiengang: Master of Education Gym/Ges

Fach: Kunst

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM								
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn:</td> <td>Dauer:</td> <td>Fachsemester:</td> <td>LP</td> </tr> <tr> <td>jedes Semester</td> <td>1 Semester</td> <td>3. oder 4.</td> <td>20 (600 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP	jedes Semester	1 Semester	3. oder 4.	20 (600 Std.)
2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP					
jedes Semester	1 Semester	3. oder 4.	20 (600 Std.)					
3. Teilnahmevoraussetzungen: ➤ mind. 2 Semester Atelierstudium in der Künstlerklasse								
4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen <input type="checkbox"/> künstlerische Arbeit <input type="checkbox"/> Einrichtung einer öffentlichen Präsentation								
5. Inhalte Die künstlerische Masterarbeit besteht aus einer in den Räumen der Kunstakademie eingerichteten Präsentation künstlerischer Arbeiten bzw. einer künstlerischen Inszenierung/Installation. Die Präsentation bzw. das Ausstellungsprojekt gibt die Gelegenheit, das im Laufe des individuellen Werkprozesses erarbeitete künstlerische Problemfeld und die in diesem Prozess entwickelten ästhetisch-künstlerischen Qualitäten auf ihre Schlüssigkeit und ihr Potential hin zu überprüfen und zur Diskussion zu stellen.								
6. Qualifikationsziele In der Präsentation zeigen die Studierenden, dass sie ihren künstlerischen Werkprozess bis zu einem angemessenen Grad innerer Konsequenz und Schlüssigkeit geführt haben. Durch die Zuspitzung von Auswahl und Inszenierung der Arbeit(en) machen sie deutlich, dass sie die künstlerischen Qualitäten ihrer Arbeit erkennen und zur Geltung bringen können. Diese unterstützen oder untermauern sie durch erschließende, sinnvoll kontextualisierende Erläuterungen.								
7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise im künstlerischen Bereich oder in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Die künstlerische Präsentation folgt keinen thematischen oder medialen Vorgaben.								
8. Verwendbarkeit Für den Lehramtsstudiengang Master of Education GYM1/GYM2 im Ein-Fach- wie auch im Zwei-Fächer-Studium.								

9. dokumentierte Studienleistungen
 Präsentation künstlerischer Arbeiten

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten
Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Präsentation von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde.

11. Prüfungsmodalitäten
Die Masterpräsentation wird von einer Gutachterkommission aus zwei KünstlerprofessorInnen und einer/m wissenschaftlich Lehrenden bewertet. Das Gutachten wird auf der Grundlage der Präsentation und gegebenenfalls eines erläuternden Gesprächs von 15 Minuten Länge gefällt. Die Begutachtung kann auch im Zusammenhang mit der Abnahme der Künstlerischen Studienprüfung vorgenommen werden.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master - Gesamtnote
20/120

13. Modulbeauftragte/r:
Der/die jeweilige Professor/in der Künstlerklasse.

Masterarbeit im wissenschaftlichen Studium
Studiengang: Master of Education Gym/Ges

Fach: Kunst

- | | | | | | | | | |
|--|-------------------|----------------------|----------------------|-----------|----------------|------------|-----------|---------------|
| 1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM | | | | | | | | |
| <table border="1"> <tr> <td>2. Beginn:</td> <td>Dauer:</td> <td>Fachsemester:</td> <td>LP</td> </tr> <tr> <td>jedes Semester</td> <td>1 Semester</td> <td>3.oder 4.</td> <td>20 (600 Std.)</td> </tr> </table> | 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP | jedes Semester | 1 Semester | 3.oder 4. | 20 (600 Std.) |
| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP | | | | | |
| jedes Semester | 1 Semester | 3.oder 4. | 20 (600 Std.) | | | | | |
| 3. Teilnahmevoraussetzungen:
➤ mind. 2 Semester in MA-Studiengang | | | | | | | | |
| 4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen
<input type="checkbox"/> Wissenschaftliche Arbeit | | | | | | | | |
| 5. Inhalte
Gegenstand der wissenschaftlichen Masterarbeit ist eine Fragestellung aus dem jeweiligen Fachgebiet, die innerhalb einer vorgegebenen Frist mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten ist. Entscheidend ist die selbständige Weiterentwicklung und differenzierte Behandlung der Fragestellung. | | | | | | | | |
| 6. Qualifikationsziele
Die wissenschaftliche Masterarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, vor dem Hintergrund ihres/seines bisherigen wissenschaftlichen Studiums eine fachwissenschaftliche Fragestellung eigenständig und unter Berücksichtigung von vorhandenen Forschungsergebnissen in einer angemessenen Breite zu behandeln. Zu den Anforderungen gehören darüber hinaus eine strukturierte und sachgerechte Darstellungsweise sowie der sichere Umgang mit wissenschaftlicher Literatur in relevanter Auswahl, die Anwendung gängiger Zitierregeln und die Beachtung der Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung. | | | | | | | | |
| 7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise
Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Im Bereich der kunstbezogenen Wissenschaften kann sie in der Kunstdidaktik, der Kunstgeschichte, den Bildungswissenschaften, der Philosophie und der Soziologie absolviert werden. | | | | | | | | |
| 8. Verwendbarkeit
Für den Lehramtsstudiengang Master of Education GYM1/GYM2 im Ein-Fach- wie auch im Zwei-Fächer-Studium. | | | | | | | | |

9. dokumentierte Studienleistungen

- schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 100 000 Zeichen

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Arbeit von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Masterarbeit wird von der/dem betreuenden Prüferin/Prüfer und einer Zweitprüferin/einem Zweitprüfer, die/der vom Prüfungsamt bestimmt wird, bewertet. Die Note errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Bewertungen. Die Masterarbeit wird studienbegleitend innerhalb einer Frist von 6 Monaten angefertigt. Die Zulassung zur Masterarbeit erfolgt auf Antrag der/des Studierenden im Auftrag des Prüfungsausschusses durch das Prüfungsamt. Für den Antrag auf Zulassung sind Fristen einzuhalten, die zentral bekannt gemacht werden.

Sie muss in zweifacher Ausfertigung (Printversion, gebunden und paginiert) als auch zusätzlich als Textdatei im Prüfungsamt eingereicht werden. Es ist eine schriftliche Versicherung beizufügen, dass die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht wurden.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master - Gesamtnote
20/120

13. Modulbeauftragte/r:

Der/die jeweils betreuende Professor/in.